Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

# Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 848.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 2. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

## Amtliches.

Berlin, 1. Dezember. Der König hat geruht: dem Regierungs- und Schulrath Stiehl zu Koblenz den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

Bei dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist der Kanzlei-Diätarius Bormann zum Geheimen Kanzlei-Sekretär ernannt worden.

Der außerordentliche Professor Dr. Erich Schmidt ist aus der philosophischen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg ausgeschieden. Der Privatdozent an der Universität Berlin, Dr. Rudolf Henning ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg ernannt worden.

## Vom Landtage.

### 18. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 1. Dezember. 11 Uhr. Am Ministertische Maybach, Lucius, Friedberg, v. Bötticher und Kommissarien.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung von Petitionen. Nach deren Erledigung geht das Haus zu Wahlprüfungen über.

Nachdem die Wahlen der Abgg. York, Filbry, Steinbusch, Südmeyer und von der Reck für gültig erklärt sind, wird die Berathung des Etats fortgesetzt. Zunächst wird der Rest des Etats des Ministeriums für Handel und Gewerbe erledigt und dann die Einnahme des Etats der Bauverwaltung bewilligt. Bei Titel 1 des Kap. 64 der dauernden Ausgaben (Gehalt des Ministers 36,000 M.) erhält das Wort

Abg. Reichensperger (Köln): Zu meiner Freude habe ich aus den Zeitungen vernommen, daß der Herr Minister seit der vorigen Session ziemlich tief eingreifende Maßnahmen auf dem Gebiet des Bauwesens getroffen hat; insbesondere hat er eine Akademie für das Bauwesen gegründet, in welche die bisherige Oberbaudeputation sich eingeschmolzen findet. Ich kann dieser Behörde unmöglich eine Thräne nachweinen und glaube, daß sie als Phönix aus der Asche wieder erstehen wird. Sie hat gethan, was ihr den Umständen nach zu thun möglich war. Der neuen Akademie hätte ich gern einen andern Titel gewünscht, denn es ist schwer, die verschiedenen Akademien, mit denen wir überfluthet sind, auseinanderzuhalten. Zudem ist ja das Wort Akademie auch kein deutsches Wort, es deutet auf allerhand Beziehungen, die mir nicht sonderlich gefallen. Doch das ist am Ende und Nebensache. Was mich aber an der neuen Einrichtung besonders erfreut, ist, daß sich in dieser Behörde jetzt Elemente befinden, die sich nicht in dem Schlendrian der bisherigen Routine bewegt haben, Männer außerhalb des Kreises der Bauverwaltung, von denen wohlthätige Impulse zu erwarten sind. Namentlich aber hat es mich gefreut, daß die bis dahin offiziell unbeachtet gebliebene germanische Baukunst in dieser Akademie recht respektable Vertreter findet. Ich weiß das alles nur aus Zeitungen, denn der vorliegende oder der Kultusetat erhält keine, die Verhandlungen der Akademie sind nicht veröffentlicht, und ich bin bis jetzt nicht verlangt. Ich wird aber wohl bald geschehen. Jedenfalls bitte ich den Minister, eine Denkschrift an dies Haus gelangen zu lassen, in welcher eine Charakteristik der neuen Akademie, eine Nachweisung über ihre Organisation, Geschäftsführung u. s. w. enthalten ist. Da sie nach seiner Absicht tief in das Staatsbauwesen eingreifen soll, so haben auch wir das Interesse, darüber genau informirt zu sein. Vielleicht sind einige von meinen Wünschen, die ich hier aussprechen will, bereits erfüllt, andere erscheinen der neuen begutachtenden Behörde als unerfüllbar. Ich bitte für diese Fälle bitte ich um wohlwollende und umgehende Information um Nachsicht. Zunächst bitte ich, daß die Verhandlungen der Akademie über Bauprojekte u. s. w. veröffentlicht werden und zwar durch ein besonderes Organ. Wir brauchen ein solches Organ, wenn kontradiktorisch die verschiedenen Anschauungen niedergelegt werden, welches überhaupt in unparteiischer Weise über die einschlagenden Fragen handelt. Ich setze voraus, daß die verschiedenen Gutachten, welche die Akademie erstatten wird, von Referenten schriftlich erstattet werden. Erscheinen diese Gutachten in einem besonderen Organ, so dient das gewiß zur Klärung der Materie und zur Belehrung der sich dafür Interessirenden. Wenn die Zeitungen richtig gemeldet haben, so besteht die Akademie für das Bauwesen aus 30 ordentlichen Mitgliedern und einer unbestimmten Anzahl von außerordentlichen, die zum Theil außerhalb Berlins wohnen. Unter den 30 ordentlichen Mitgliedern sind 14 Ministerialbeamte, es ergiebt sich daraus die Frage, welche Stellung die Ministerialbeamten in der Akademie einzunehmen haben, namentlich die Frage, ob sie an die Instruktion gebunden sind, welche ihnen seitens des Ministers ertheilt werden, oder ob sie als freie Experten in der Akademie ihr Gutachten abzugeben haben. Ich glaube, es würde viel zum Ansehen dieser Akademie beitragen, wenn die Mitglieder, welche die Akademie bilden, bestimmte staatliche Bauprojekte in der Akademie ihr Gutachten abgegeben haben, auch hier in diesem Hause das Wort nehmen könnten. Ob es möglich ist, aus dieser Akademie auch eine Art Rekursinstanz zu machen gegenüber von Ministerialmaßregeln auf dem Gebiete des Bauwesens, will ich für jetzt ununtersucht lassen, jedenfalls müßte die Akademie dazu erst eine gesetzliche Basis erhalten. Ferner hoffe ich, daß die Akademie sich nicht nur auf ein kritisches Korrigiren der Pläne beschränken wird, sondern daß sie, von allgemeinen Gesichtspunkten ausgehend, Impulse für die Befreiung der Architektur von den Fesseln der Routine geben möchte. Bis jetzt ist die Bauplaine in Bezug auf die Bestimmung des Gebäudes ins Auge gefaßt worden; es ist nur oft vorgekommen, daß die Herren Baumeister mehr für ihre Monumente bauten, als für die Sache, welcher das Monument dienen sollte. (Sehr gut!) Dadurch ist eine bedeutende Kostspieligkeit herbeigeführt worden. Um nur ein Beispiel anzuführen, erwähne ich das landwirthschaftliche Institut in Berlin. Wozu, frage ich, hat man zu landwirthschaftlichen Ausstellungen einen Palast nöthig mit geschliffenen Granitsäulen und derartigem Luxus. Die Nationalgalerie ist ein zweckloser kostspieliger Bau, und was thut man in diesen Räumen? Man stellt moderne Bilder und Skulpturen aus, über deren Werth erst die Nachwelt richten wird. (Sehr richtig!) Aehnlich ist es auf dem Schulgebiet; ich könnte Ihnen aus der Rheinprovinz eine Stadt nennen, in der sich für eine höhere Töchterschule ein kleiner Palast erbaut worden ist mit Säulen und Statuen, brillanter als die meisten hiesigen von Millionären bewohnten Hotels. Diesem Unfug, so darf ich die Vergeudung öffentlicher Gelder wohl nennen, muß mit Energie entgegengetreten werden. Das ist eine wichtige Aufgabe der neuen Bauakademie. Die staatliche Bauleitung, der ganze in Bewegung gesetzte Apparat ist sehr theuer, doch ist der Unverstand — gestatten Sie mir den Ausdruck — welcher in den Dispositionen zu Tage tritt, noch besonders ins Auge zu fassen. Ich weise auf das Hauptgesims der großen Militäranstalt in Lichterfelde hin. Es berührt allerdings den Herrn Minister nicht, da es ein militärisches Gebäude ist. Fernerhin werden aber auch militärische Wohngebäude wenigstens durch die Bauakademie passiren, oder doch passiren können. Sie finden also dort ein Hauptgesims von riesigen Terrakotten, dessen Ausdehnung man vielleicht auf eine Meile taxiren kann. Mit den Kosten für dasselbe hätte man fast die ganze Façade in gewöhnlichem anspruchslosen Backsteinstil herstellen können. Die großen Meister des Mittelalters haben im Backsteinbau mit den bescheidensten Mitteln die bedeutendsten Wirkungen hervorgebracht, während man jetzt nur wirken zu können glaubt, wenn man Geld in Massen und überflüssiges Zierwerk verwendet. Noch ein anderes Beispiel. Sie wissen, es ist das Hotel des Kultusministeriums unter den Linden im Bau begriffen. Als ich während der vorigen Session vorüberging, fand ich, daß in der ganzen Höhe des künftigen Hotels aus Brettern und Baumstämmen ein Stück Façade bis zum Hauptgesims hinaufgeführt war, mit einem gewaltigen Rustwerk darum herum. Ich konnte mir nicht recht klar machen, was das zu bedeuten habe. Endlich erfuhr ich, der betreffende Staatsbaumeister wolle sich durch diese Vorrichtung von der Wirkung und den Verhältnisse, welche das Hotel künftig haben werde, überzeugen. M. H.! Wenn ein Architekt, dem ein solcher Staatsbau übergeben ist, nicht soviel Vorstellungsvermögen hat, um sich sagen zu können, wie seine Zeichnung, wenn ausgeführt, gegen die Luft in natürlichem Material gestellt wirken wird, dann thut es doch wirklich Noth, daß aus der neuen Akademie ein neuer Geist hervorgeht. In den früheren Jahrhunderten hatte man nicht so viel Papier zur Disposition (Heiterkeit), da mußten sich die Architekten vor Allem klar machen, wie ihre Bildungen in der freien Luft sich ausnehmen würden. Jetzt liegen die Architekten allzuviel auf ihre Zeichenbretter hingebückt, ihre Vorstellungen sind daher nur allzuoft papierene. Zum Schluß noch ein Beispiel aus Berlin, wo Sie ja Alle in der Lage sind, mich zu kontrolliren. Es wird jetzt in der Dorotheenstraße für einen militärischen Zweck ein Bau aufgeführt. Ich war erstaunt zu sehen, daß am Unterbau die Sockel aus polirtem Granit hergestellt werden. Da giebt es doch kaum etwas Kostspieligeres und an diesem Ort übler Angebrachtes als polirter Granit. Dann braucht man sich wahrlich nicht zu wundern, wenn die Kostenanschläge überschritten werden. Zugleich hat man an diesem Bau die Hauptsache versäumt, nämlich die Wirkung, welche der Bau, wenn er fertig ist, von den verschiedenen Standpunkten aus machen wird. Nach der Dorotheenstraße hin, wo man eben nur die Breite der Straße hat, um die Façade in's Auge zu fassen, wird allem Anschein nach viel Luxus entwickelt, während von der Dorotheenstraße her, aus der Weite gesehen, die Ecke, welche das Gebäude bildet, etwas überaus Nüchterres und Bedeutungsloses hat. Dafür sollen wir dann durch polirten Granit entschädigt werden. Ich widerstehe der Versuchung, mich weiter auf diesem Gebiete zu ergehen. Ich fühle, daß gegenüber unseren anderen Aufgaben diese Sache nicht zu viel Zeit beanspruchen darf. Ich hätte noch viel zu sagen, Sie werden mir aber danken, wenn ich meine Rede hier schließe. Den Herrn Minister bitte ich, uns näher über die Neuschöpfung zu informiren. Ich kann nicht sagen, daß sie meinem Ideal entspricht, aber sie erscheint mir als ein wesentlicher und erfreulicher Fortschritt zum Bessern. (Beifall.)

Minister Maybach: Ueber die Ziele und Organisation der Akademie des Bauwesens, welche an die Stelle der aufgelösten technischen Baudeputation getreten ist, handelt das Organisationsdekret, welches von Sr. Majestät dem Könige erlassen und in der Gesetzsammlung publizirt ist; über den Geschäftsgang der Akademie, die aus ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern besteht, giebt eine Instruktion Auskunft, die in dem Ministerialblatt für innere Verwaltung veröffentlicht ist. Die Ziele derselben sind daselbst so klar ausgesprochen, die Grundlagen, auf welchen sich die Thätigkeit derselben zu bewegen hat, so bestimmt bezeichnet, daß ein Zweifel in dieser Beziehung kaum bestehen kann. Die technische Baudeputation war speziell auf dem Verwaltungswege, weil es sich um einen begutachtenden Beistand handelte, in's Leben gerufen worden. Aber auf Grund mancherlei Klagen über die Wirksamkeit oder vielmehr Nichtwirksamkeit der Deputation, mit Rücksicht andererseits auf den anderweitigen Entwickelungsgang, den unsere Technik an der Hand vieler Erfahrungen gemacht hat, sind Wünsche laut geworden, diese Instanz zu reformiren. Wir haben demgemäß eine Instanz geschaffen, welche den Zweck hat, in wissenschaftlichen und technischen Fragen uns ihren wissenschaftlichen Beirath zu geben. Um uns nicht auf einen geringen Kreis zu beschränken, haben wir im Einvernehmen mit den deutschen Regierungen auch verschiedene technische Persönlichkeiten aus anderen Ländern mit allerhöchster Zustimmung in die Akademie aufgenommen. Die Akademie hat zwei Sektionen. Es ist ihre Aufgabe, sich zu befassen mit allen neuen Projekten, die in Bezug auf die Kosten, die ästhetische Wirkung von besonderer Bedeutung sind. Es wird Aufgabe der Verwaltung sein, dafür zu sorgen, daß auch die nöthige Nahrung dieser Akademie zugeführt werde. Im Einvernehmen mit dem Reichskanzler ist auch die Einrichtung in der Vorbereitung begriffen, daß auch wichtige Reichsbauten der wissenschaftlichen Beurtheilung der Akademie unterliegen sollen, damit dieselbe sich über die Zweckmäßigkeit und die ästhetische Seite, vielleicht auch über den Kostenpunkt äußere. Ich hoffe, es wird so manchen Beschwerden abgeholfen werden. Wir würden davon diejenigen Projekte ausnehmen, welche die Militär- und Marineverwaltung angehen, und welche weniger eine wissenschaftliche Beurtheilung durch die Akademie, als eine technische Erwägung Seitens der betreffenden Verwaltung erheischen. Was die Veröffentlichung der Verhandlungen der Akademie betrifft, so ist ein solcher Wunsch auch schon von anderer Seite laut geworden. Dies hat in der That für mich etwas Bestechendes. Inwiefern denselben stattzugeben sei, muß der Erwägung unterliegen. In vielen Fällen mag sie angezeigt sein, in anderen, wo die Spekulation noch in Thätigkeit gezogen werden kann, wird die Veröffentlichung wenigstens in einem bestimmten Stadium nicht erfolgen können. Was die Schaffung eines Organs in der Presse anlangt, so hat als solches bisher die „Zeitschrift für Bauwesen“ fungirt, ein periodisches Blatt. Es unterliegt jetzt der Erwägung, inwiefern wir dem vom Vorredner angedeuteten Bedürfnisse durch Gründung eines Organs Genüge leisten können, welches einen für wissenschaftliche Aufsätze bestimmten Theil und einen anderen enthalten wird, der über die wichtigsten Erscheinungen in der Technik auf dem Laufenden erhält. Bezüglich der der neuen Akademie angehörigen Ministerialbeamten kann ich den Vorredner beruhigen. Sie fungiren lediglich als freie Experten. Wir wünschen zu wissen, wie sie wissenschaftlich denken über die ihnen vorgelegten Fragen. Der Vorredner hat dann gesagt, die bisherigen öffentlichen Bauten entsprächen nicht den Anforderungen der Aesthetik. Dem gegenüber muß ich bemerken, daß wir im Allgemeinen tüchtig und gut gebildete Baubeamte haben, die mit Fleiß und Akkuratesse sich ihrer Pflicht unterziehen. In diesen Dingen kommt viel auf den Geschmack an, über den bekanntlich nicht zu streiten ist. (Heiterkeit.) Ich glaube, ich könnte dem Vorredner eben so viel Gegner wie Anhänger seiner Ansichten vorführen. Ich möchte auf den Bautechnikern nicht den Vorwurf ruhen lassen, als ob sie ihrer Aufgabe nicht gewachsen seien. Mit der gegenwärtigen Einrichtung ist, glaube ich, der Grund gelegt für eine gute Institution, die frisches Leben in die Technik hineinbringt, die Fühlung mit der öffentlichen Meinung ermöglicht und frei und anregend wirken soll, um die Technik in Deutschland auf den Punkt zu heben, auf dem sie stehen muß. Die militärischen Bauten darf ich wohl hier übergehen. Es wird auch da auf den Geschmack viel ankommen, vielleicht auch, der Vorredner möge mir das verzeihen, auf gewisse Rücksichten, welche sich von außen gesehen leicht ausnehmen, bei näherer Betrachtung aber Schwierigkeiten bieten. Jedenfalls haben wir mit der neuen Einrichtung etwas Gutes für das Land bezweckt. (Beifall.)

Abg. Berger: Ueber die neue Akademie der Baukunst bin ich mit dem Herrn Reichensperger ziemlich einig. Ich ziehe aus allen Rezensionen über diese Akademie den Schluß, daß der Minister mit derselben einen glücklichen Griff gethan hat. Dem Wunsche des Herrn Kollegen kann ich mich nur anschließen, daß ein Organ geschaffen werde, in welchem die Gutachten der neuen Akademie veröffentlicht werden könnten; das würde zur Klärung der auf diesem Gebiet sich entgegenstehenden Ansichten viel beitragen. Sodann meinte der Vorredner, die Staatsbaumeister, auf die er nun einmal einen Spahn hat, bauten die ihnen zur Ausführung übergebenen Gebäude lediglich als Monumente für sich. Ich glaube, man muß denselben Vorwurf auch den Privatarchitekten machen. Die Herren sind allzumal Sünder, sie haben während der Schwindelperiode und noch eine gute Anzahl Jahre weiter viel zu viel Geld ausgegeben. Wollen wir unsere Architekten, mögen es Staats- oder Privatarchitekten sein, wieder zwingen, billiger zu bauen und doch dabei hübsch und zweckentsprechend, dann müssen wir in unseren eigenen Busen greifen und Wandel schaffen, wenn uns übertriebene Anforderungen in Bezug auf Geldbewilligungen gemacht werden, und müssen dann einfach „Nein“ sagen. Hätte der Reichstag immer zur rechten Zeit Herrn Stephan das Geld zu seinen kostbaren Postpalästen verweigert, dann würde Herr Stephan nicht zu diesen Bauten gekommen sein. Ich begrüße die neue Akademie für Baukunst mit Freuden; eine wirkliche Besserung auf dem Gebiete der Bauverwaltung wird aber erst eintreten, wenn wir als Volksvertreter den Daumen auf den Geldbeutel in Bezug auf alle Bauten legen, dann werden die Staats- und Privatarchitekten wieder wie früher sparsamer bauen lernen.

Titel 1 wird genehmigt, ebenso die übrigen Titel der dauernden Ausgaben.

Titel 2 fordert zur Regulirung der Memel, des Pregels, der Spree (einschließlich des Landwehrkanals in Berlin), der Havel und Mosel die Summe von 2,482,400 Mk.

Die Budgetkommission beantragt, die Kosten für die Regulirung der Spree (einschließlich des Landwehrkanals in Berlin) und der Havel im Betrage von 1,500,000 Mk. abzusetzen.

Der Referent Frhr. v. Huene motivirt diesen Antrag durch die Erwägung, ob es in Anbetracht der Vortheile, welche durch die Regulirung des Landwehrkanals der Stadt Berlin gewährt werden, nicht angemessen erscheine, die letztere theilweise zu den Kosten mitheranzuziehen.

Abg. Büchtemann weist darauf hin, daß es sich um eine rein fiskalische Wasserstraße handele, welche vom Fiskus in den Jahren 1848 bis 1850 angelegt worden sei, um den Durchgangsverkehr zu fördern. Wenn der Kanal der Konsumtion in Berlin zu Gute komme, so habe andererseits doch auch die Produktion, die sich an den Ufern der Havel und Spree angesiedelt habe, ein sehr erhebliches Interesse an der Verbreiterung des Kanals. So würde durch eine Erschwerung des Verkehrs auf dieser Wasserstraße dem Torf die Konkurrenz mit der böhmischen Braunkohle in Berlin wesentlich erschwert werden. Der Fiskus selbst sei an der ordnungsmäßigen Erhaltung des Kanals wesentlich interessirt, nicht allein wegen des Transports der aus den fiskalischen Kalksteinbrüchen gewonnenen Produkte, sondern auch weil er dadurch erheblich größere Ausgaben für die Anlage des Südkanals erspare. Auch sei es eine vollkommen irrige Auffassung, wenn man glaube, daß der Stadt nicht auch jetzt schon bedeutende Kosten aus der Regulirung erwachsen. Der Verkehr des Kanals übertreffe den der Elbe und der Oder und sei nächst dem des Rheines der größte unter allen öffentlichen Wasserstraßen.

Abg. Löwe (Bochum) schließt sich den Ausführungen des Vorredners vollständig an und betont gleichfalls das Interesse, welches neben der Stadt Berlin auch der sehr bedeutende Durchgangsverkehr an der Regulirung habe. Eine Heranziehung der Stadt zu den Kosten sei um so weniger gerechtfertigt, als keine Residenz der Welt so wenig Zuwendungen vom Staate erhalte als Berlin.

Der Regierungskommissar hält gleichfalls eine Betheiligung Berlins an den Kosten für unbegründet, weil die Regulirung des Landwehrkanals nur eine Konsequenz der vom Staate in Angriff genommenen Verbesserung der märkischen Wasserstraßen überhaupt sei. Unmöglich könne man diejenigen Strecken der Wasserstraßen, welche durch Berlin gehen, von dieser Verbesserung ausschließen; auch werde die Stadt bereits durch ihre Leistungen für die Straßenanlagen, Brücken- und Uferbauten indirekt zu den Kosten der Regulirung herangezogen.

Abg. v. Minnigerode glaubt trotzdem den Antrag der Budgetkommission aufrecht erhalten zu müssen.

Abg. Löwe (Berlin) findet es charakteristisch für die Haltung, welche die konservative Partei der Stadt Berlin gegenüber einnehme, daß die einzige Position, bei welcher sie eine Herabminderung der Regierungsforderung beantrage, die Interessen der Residenz in Frage stehen. Von einem lokalen Charakter des Verkehrs auf dem Landwehrkanal könne insofern gar nicht die Rede sein, als die Stadt Berlin nach ihrer Bevölkerungsziffer als eine Provinz zu betrachten sei; mit demselben Rechte, mit welchem der Staat für einzelne Provinzen Wasserstraßen anlege und regulire, müsse er dies auch im vorliegenden Falle thun. Der gegenwärtige Zustand des Kanals, dessen Umgebung die Stadt mit großen Kosten verschönert habe, sei geradezu skandalös.

Jeder, der einen Blick auf die Böschungen geworfen habe, werde dies bestätigen. Wenn die Stadt eine Wasserstraße in diesem Zustande vernachlässigen wollte, würde das Polizeipräsidium ex officio einschreiten und sie anhalten, ihre Schuldigkeit zu thun. Lehne das Haus jetzt die Mittel für eine dem Verkehr entsprechende Erweiterung des Kanals ab, so werde der Staat gezwungen sein, eine annähernd ebenso große Summe für die Erneuerung der vollständig verfallenen Ufermauern auszugeben. Der Staat habe den Vortheil davon, daß die Stadt Berlin dem Kanalverkehr eine so bedeutende Entwickelung gegeben habe, und nun wolle man die letztere dafür bestrafen. Ein solcher Beschluß schlage der Gerechtigkeit ins Gesicht und sei ein Beweis, daß die konservative Partei bei Abmessung von Recht und Billigkeit zweierlei Maß anwende. (Unruhe rechts.)

Der Vizepräsident v. Benda macht den Redner darauf aufmerksam, daß eine solche Kritik unzulässig sei.

Vom Abg. Leonhardt ist inzwischen ein Antrag eingegangen, den ganzen Titel nochmals der Budgetkommission zu überweisen.

Vizepräsident v. Benda hält den Antrag für unzulässig, da die Diskussion über den Landwehrkanal schon geschlossen.

Abg. Klotz weist aber darauf hin, daß der Antrag auf Ueberweisung eines Titels an die Budgetkommission nach der Geschäftsordnung in jedem Stadium zulässig sei.

Die Ueberweisung an die Kommission wird abgelehnt und der Antrag der Budgetkommission auf Streichung der 1,500,000 M. gegen die Stimmen des Fortschritts und der Sezessionisten beschlossen.

Die übrigen Titel des Etats der Bauverwaltung werden unverändert genehmigt, mit Ausnahme des Tit. 13: „für den Hafen von Memel weitere Rate 147,000 M.", und Tit. 34: „zum Bau des Regierungs- und Oberpräsidialgebäudes in Danzig 3. Rate 200,000 M.", welche gestrichen werden, weil noch genügende Mittel für diese Zwecke disponibel sind.

Es folgt die Berathung des Justizetats. Bei Kap. 71 Tit. 1 der Ausgaben (Gehalt des Ministers) ergreift das Wort

Abg. v. Kröcher: Ich möchte die Aufmerksamkeit des Justizministers auf einen vor den Thoren Berlins jetzt viel geübten Unfug richten, nämlich auf das Spielen auf den Rennplätzen, besonders am Totalisator. Schon seitdem die Rennbahn in Hoppegarten besteht, hat es dort einen Totalisator gegeben. Aber das Totalisatorspiel hat jetzt so überhand genommen, es findet ein solches Gedränge zu demselben statt, daß die Regierung wohl erwägen könnte, ob sie nicht dagegen einschreiten muß. Auf der neuen Rennbahn in Langwitz-Lichterfelde haben nach den Zeitungen in diesem Sommer gegen 30 Rennen stattgefunden, im nächsten werden es voraussichtlich noch mehr sein. Dabei waren jedesmal 20- bis 30,000 Menschen, die nach der Schätzung des „Berliner Fremdenblattes" einen Umsatz von etwa 5 Millionen Mark machten. (Hört.) Ich bedaure besonders, daß die Rennen am Sonntag stattfinden. (Hört! rechts.) Man verbietet den Tagelöhnern, des Sonntags Kartoffeln zu buddeln, und den Jägern, des Sonntags zu jagen — was ich übrigens sehr bedaure — und gestattet das Rennen, das doch nicht weniger geräuschvoll ist, als die Sonntagsjägerei. Handwerker, Lehrlinge, Kommis u. s. w. gehen dorthin und verlieren ihr Geld. Ebenso sollen beim Trabrennen in Weißensee viel Leute aus den niederen Ständen am Totalisator erscheinen. Außerdem treiben auf den Rennplätzen die sogenannten „Buchmacher" ihr Wesen. Ich weiß nicht, ob die Justiz gegen diese einschreiten kann; aber die Polizei könnte es mit demselben Recht, wie gegen die Kleiderhändler auf der Straße. Denn wenn Sie die 10 bis 12 Leute sitzen sehen, wie sie die Vorübergehenden anrufen und fragen, ob sie nicht auf ein Pferd setzen wollen, so haben Sie denselben Eindruck, wie wenn an einer Straßenecke ein Herr (Heiterkeit rechts) an Sie herantritt und fragt, ob Sie nicht alte Kleider zu verkaufen haben. Ich frage also den Justizminister, ob und wie er gegen den Totalisator und die Buchmacher vorzugehen gedenkt.

Justizminister Friedberg: Die Staatsanwaltschaft hat die Frage erwogen, und nach einem mir vor einigen Tagen zugegangenen Bericht des Oberstaatsanwalts wird beabsichtigt, die Sache zur Entscheidung der Gerichte zu stellen. (Beifall.) Nachdem man aber Jahre lang den Totalisator unter den Augen der höchsten Behörden hat fungiren lassen (Hört!), würde vielleicht eine unbillige Härte darin liegen, gegen dieselben Personen vorzugehen, die da glaubten, etwas Straffreies zu thun. Es soll daher zuvörderst eine Warnung gegen das weitere Totalisiren (Heiterkeit) ergehen und, wenn das nichts nützt, mit dem Strafgesetz in der Hand eingeschritten werden. (Beifall.)

Abg. v. Luck (Oberstaatsanwalt am Kammergericht): Die Persönlichkeiten der Behörden, welche ehemals, als das Spiel nur auf einem Rennplatze betrieben wurde, darin eine erlaubte Wette sahen, sind alle nicht mehr in Berlin. Die jetzt zur Verfolgung der strafbaren Handlungen berufenen Behörden haben eine andere Ansicht gewonnen und es wird vorgegangen werden mit der äußersten Vorsicht, die dadurch geboten ist, daß die Rennvorstände auf allen Bahnen sich Rath von der Polizei geholt und die Auskunft erhalten hatten, es sei nach ihrer Meinung kein Glücksspiel und deshalb eine polizeiliche Erlaubniß nicht erforderlich. Deshalb ist den Vorständen erst eine schriftliche Warnung ertheilt worden, daß die verfolgenden Behörden jetzt anderer Ansicht geworden seien und sofern der Totalisator von Neuem in Betrieb gesetzt werde, nicht anstehen würden, die strafrechtliche Verfolgung eintreten zu lassen.

Der Titel wird genehmigt.

Bei Kapitel 74 (Landgerichte und Amtsgerichte) beschwert sich Abg. v. Hagenow über die Anordnung des Landgerichtspräsidenten in Greifswald, wonach die Amtsgerichte bei ihren Requisitionen an das Landgericht sich der Berichtsform mit der Formel „gehorsamst" bedienen sollten. Diese Anordnung sei insofern nicht gesetzmäßig, als das Gerichtsverfassungsgesetz ein bloßes Ersuchen vorschreibe.

Justizminister Dr. Friedberg: Ich bedauere, daß ein bei einem einzelnen Gericht vorgekommener Streit zwischen Amtsgericht und Präsident vor dieses Forum gekommen ist. (Sehr wahr!) Sie haben viel höhere Funktionen, als darüber zu entscheiden, ob ein Präsident über die Grenzen seiner gesetzlichen Befugnisse hinausgegangen ist oder nicht. Da der Abgeordnete aber diesen Punkt einmal berührt hat, so will ich ihm antworten. Ich habe von dem Augenblicke meines Amtsantritts an die traurige Erfahrung gemacht, daß die Unterordnung, die bisher bei den preußischen Gerichten gang und gäbe war, und in der die preußischen Gerichte ihren Stolz fanden, in einer ganz ungerechtfertigten Weise an vielen Stellen aufhörte, namentlich bei den jungen Amtsrichtern. Die Amtsrichter sind durch die neue Gesetzgebung sehr günstig gestellt. Das hat aber die Gesetzgebung nicht gewollt, daß sie nunmehr keinen Grund mehr hätten, an der schuldigen Botmäßigkeit festzuhalten. Und wenn hier die Frage, ob man mit oder ohne Submissionsstrich schreiben soll, als eine Frage angeregt wird, die der Beschäftigung dieses Hauses würdig sei, dann finde ich darin eine Bestätigung dessen, was ich vorhin gesagt habe. Nach dem Gerichtsverfassungsgesetz heißt es: „Das Ersuchen um Rechtshülfe ist an das Amtsgericht zu richten, in dessen Bezirk die Handlung vorgenommen werden soll." Auf Grund dieser Bestimmung kamen mir sehr bald nach meinem Amtsantritt Beschwerden der Amtsgerichte zu, der Präsident des Landgerichts, das Landgericht selber habe nicht im Requisitionsstil geschrieben; denn sie haben das Wort „Ersuchen" unterlassen. Den Amtsgerichten habe ich in einer Weise geantwortet, daß ich glaube, eine Beschwerde wenigstens von derselben wird nicht wieder eingehen. (Heiterkeit.) Aber ich glaube auch, daß der Abgeordnete, der diesen Fall hier zur Sprache gebracht hat, ebenfalls besser gethan hätte, den Ausgang dieser Beschwerde an einem andere Orte abzuwarten.

Abg. v. Hagenow: Ich muß mich und meine Kollegen gegen den Vorwurf der Unbotmäßigkeit verwahren.

Im Uebrigen wird der Etat des Justizministeriums mit Ausnahme zweier Kapitel ohne weitere Debatte erledigt. Die weitere Berathung des Etats wird um 4 Uhr bis Donnerstag 11 Uhr vertagt.

# Politische Uebersicht.

**Posen, 2. Dezember.**

Die „Provinzial-Korrespondenz" meldet:

Unser Kaiser ist von dem Erkältungszustande, welcher zu Anfang der vorigen Woche eingetreten war, so weit hergestellt, daß bereits die Spazierfahrten, wenn auch zunächst nur im geschlossenen Wagen, wieder aufgenommen werden konnten. Auch hat der Kaiser die Besuche des Großfürsten und der Großfürstin Wladimir von Rußland und des Großherzogs von Sachsen entgegennehmen, mehrere Vorträge hören und den Botschafter in Petersburg, Generaladjutanten v. Schweinitz, sowie den Botschafter in Paris, Fürsten v. Hohenlohe-Schillingsfürst, empfangen können.

Wie mehreren Zeitungen geschrieben wird, wird der Reichskanzler Fürst Bismarck in etwa 8 Tagen bestimmt in Berlin eintreffen. Dem Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst gegenüber soll er, nach Angabe gut unterrichteter Abgeordneten, geäußert haben, er wolle an den Berathungen des Abgeordnetenhauses sich betheiligen, überhaupt gedenke er vom nächsten Monat ab längere Zeit in Berlin zu verweilen, den Berathungen der deutschen Minister über die Bundesraths-Vorlagen beizuwohnen und die ganze Reichstagssession mitzumachen. — Die „Provinzial-Korrespondenz" ihrerseits wendet sich gegen den von fortschrittlicher Seite gemachten Versuch, dem Fürsten Bismarck die Nöthigung aufzuerlegen, als Handelsminister der Berathung des Handelsetats beizuwohnen. Fürst Bismarck habe zu viel Beweise der Achtung vor der Landesvertretung gegeben, als daß er zu einer ähnlichen Verletzung kommen könnte. Obgleich der Kanzler müde, ja zuweilen todtmüde sei von den Anstrengungen seines öffentlichen Berufes, habe er doch noch die weiteren Schritte einer heilsamen Reform auf gewerblichem Gebiete unternommen. Die wichtigsten Projekte für die gewerblichen Kreise werden seitdem, wie Jedermann wisse, in Friedrichsruhe erwogen, die demnächst den Reichstag beschäftigen sollen. Der Reichskanzler verdiene daher wegen Uebernahme des Handelsministeriums Dank, nicht Vorwürfe.

Die „Deutsche Landeszeitung" versteigt sich dem Liberalismus gegenüber zu folgender Aeußerung: „Die Ausdehnung des Sozialistengesetzes auf alle Jene, welche, ohne Sozialisten zu sein, an der Unterwühlung der christlich-germanischen Grundlagen der Staats- und Gesellschaftsordnung theilnehmen, bewegt sich als eine Forderung der Gerechtigkeit durchaus in dem Rahmen unserer Anschauungen." — Mit dieser Aeußerung stellen wir zusammen, daß vor Kurzem das Organ des v. Sybel'schen „Deutschen Vereins" dieselbe „Forderung der Gerechtigkeit" gegen die Ultramontanen zum Ausdruck brachte, glauben aber uns jeder Schlußfolgerung aus diesen unsere Zeit trefflichst illustrirenden Forderungen enthalten zu können.

Zufolge einer von dem Minister der öffentlichen Arbeiten der Budgetkommission zugestellten Uebersicht haben sich die Betriebsergebnisse der Staatsbahn und der für Rechnung des Staates verwalteten Privatbahnen in den beiden ersten Quartalen des Etatsjahres 1880/81 (1. Januar bis ult. Sept. 1880) durchaus günstig gestaltet. Nach derselben ergeben nämlich die Einnahmen der für Rechnung des Staates verwalteten Privatbahnen bis ult. September d. J. gegen das Vorjahr ein Plus von 7,685,384 Mk., während die Einnahmen der Staatseisenbahnen um 5,604,260 M. im Vergleich zu 1879 gestiegen sind. Die letztgenannte Summe reduzirt sich allerdings auf 2,072,734 Mk., wenn man die Zeit vom 1. Januar bis ult. März nicht in Betracht zieht, da das Etatsjahr der Staatsbahnen mit dem 1. April beginnt. Was die Ausgaben für den oben genannten Zeitraum betrifft, so bleiben dieselben nach der Uebersicht um ca. 1 Million hinter denen des Vorjahres zurück.

# Briefe und Zeitungsberichte.

**Berlin, 1. Dezember.**

— [Früchte der Judenhetze.] Aus Praust wird der „Danz. Z." — unter genauer Angabe der Namen der Betheiligten, sowie der sonstigen Details — ein Vorfall mitgetheilt, der wieder recht deutlich zeigt, wohin die von den „Christlich-Sozialen" in Berlin angezettelte und jetzt von einzelnen konservativen Organen eifrig genährte „Judenhetze" führt, wenn es ihr gelingen sollte, überall in diejenigen Kreise hinabzudringen, deren Handlungen lediglich die Leidenschaft des Augenblicks regiert. Der Gewährsmann schreibt: Am hiesiegen Orte wohnt ein Händler jüdischer Konfession, der sich redlich dadurch ernährt, daß er mit seinem einspännigen Fuhrwerk in der Umgegend mit Schnittwaaren hausirt. Am 24. d. M. früh 3 Uhr traf er mit seinem Fuhrwerk in Borkau bei Karthaus vor dem Kruge ein, besorgte sich dort einen Eimer und holte in demselben für sein Pferd Wasser. Als er damit ankommt, tritt ein Fleischergeselle auf ihn zu, reißt ihm den gefüllten Eimer fort und mißhandelt ihn. Während des darüber entstandenen Wortwechsels tritt des Gesellen angeblicher Meister vor die Thür und fragt nach der Ursache des Wortwechsels. Geselle und Meister machen nun zunächst in Worten ihrem „Judenhaß" Luft, dann soll der Meister selbst gerathen haben, dem „Juden Eins zu geben, heute schade das nichts." Gleich darauf erhielt der Händler in der That einen Schlag an den Kopf, in Folge dessen er besinnungslos niederstürzte. Als er nach längerer Zeit sich erholte, waren Meister und Geselle verschwunden. Glücklicher Weise soll der Vorgang mehrere Zeugen gehabt haben, so daß die erforderlichen Strafanträge bei der Staatsanwaltschaft in Danzig gestellt werden konten.

# Locales und Provinzielles.

**Posen, 2. Dezember.**

ō [Gefährdung unseres städtischen Schulwesens.] Wie wir erfahren, besteht an maßgebender Stelle die Absicht, die Inspizirung des evangelischen Religionsunterrichts an unseren städtischen Schulen den als Lokal-Schulinspektoren fungirenden Rektoren abzunehmen und für jede Schule einem der hiesigen Geistlichen zu übertragen. Welche Gründe hierfür geltend gemacht werden, wissen wir nicht. Klagen über mangelhafte Beaufsichtigung des Religions-Unterrichts sind bisher nicht laut geworden, und die Qualifikation der Rektoren zur Handhabung derselben wird wohl nicht bestritten werden können. Die Tendenz einer solchen Maßnahme wird allerdings jedem Unbefangenen klar sein, und schon darum dürfte dieselbe eine ziemlich allgemeine Mißstimmung hervorrufen. Wir halten es aber auch praktisch für bedenklich, eine Theilung der Lokal-Schulinspektionen herbeizuführen. Es kann gar nicht ausbleiben, daß häufige Konflikte entstehen, wenn dem Rektor die Inspektion über einen einzelnen Lehrgegenstand entzogen und in andere Hände gelegt wird. Natürlich wird dann auch die katholische Geistlichkeit nicht ermangeln, eine gleiche Anforderung hinsichtlich des katholischen Religionsunterrichts zu stellen, und man würde einer solchen Forderung die Berechtigung nicht absprechen können. Die Konsequenzen daraus wird sich Jeder selbst ziehen können. Jedenfalls rechnen wir mit Bestimmtheit darauf, daß unsere städtischen Behörden energisch für die Interessen unseres städtischen Schulwesens eintreten und Alles daransetzen werden, um die Durchführung der beregten Maßnahme zu verhindern.

= **Zur Angelegenheit des Kaufmanns O. Hirsekorn** nimmt auch die fromme berliner „Germania" das Wort, um denselben als muthmaßlichen Juden zu bezeichnen und daraus sofort Kapital für ihre Antisemitenhetzereien zu schlagen. Diesmal ist denn freilich das klerikale Organ gründlich „reingefallen", denn Hirsekorn war kein Jude, sondern ein christlicher Konservativer, weshalb ihn die „Germania" nur gefälligst auf das Konto der antisemitischen Parteien setzen mag. — Ueber das Vermögen des Verschwundenen ist übrigens der kaufmännische Konkurs eröffnet worden. Gestern befanden sich an der Thür, welche zu der verlassenen Wohnung desselben führt, bereits 3 gerichtliche Zustellungs-Urkunden. Scharffenberg's Hotel, zu dessen bisheriger Inhaberin der Verschwundene in nahe geschäftliche Beziehung getreten war, ist seit Montag geschlossen; das gesammte dortige Mobiliar ist auf Antrag des Kaufmanns K., welcher mit dem Kaufmann Hirsekorn wegen Ankaufs der Hotelwirthschaft in Verhandlung getreten war und bereits eine bedeutende Anzahlung geleistet hatte, mit Arrest belegt worden. Am meisten ist das bisher in diesem Hotel beschäftigte Dienstpersonal zu bedauern; nicht allein, daß es durch die Schließung des Hotels brotlos geworden ist, es hat auch fast ausnahmelos für das letzte Jahr und sogar noch für längere Zeit rückständigen Lohn zu erhalten und einige der Dienstboten haben sogar dem Kaufmann Hirsekorn ihre sauer erworbenen Ersparnisse anvertraut; man sah gestern diese armen Leute lamentirend vor Scharffenberg's Hotel und vor der Wohnung des Verschwundenen stehen. Merkwürdiger Weise hatte sich auch unter vielen Mitgliedern des Posener Landwehrvereins das Gerücht verbreitet, der „Hauptmann" Hirsekorn sei mit der Kasse des Landwehrvereins „durchgebrannt". Davon kann natürlich schon aus dem Grunde keine Rede sein, weil der Verschwundene seit 5 Jahren gar nicht mehr dem Vorstande des Landwehrvereins angehörte, und mit der Kasse dieses Vereins gar nichts zu thun hatte.

Hz. **Stadttheater.** Soeben geht uns die Nachricht zu, daß Herr Direktor Scherenberg zur Feier des 25jährigen Dienst-Jubiläums des Musikdirigenten Herrn Appold morgen, Freitag, den 3. Dezember eine Benefiz-Vorstellung für den Jubilar veranstaltet. Zur Aufführung gelangt der beliebte Schwank „Krieg im Frieden". Bei der allgemeinen Beliebtheit des Gefeierten und der vorzüglichen Darstellung durch die Mitglieder unseres Stadttheaters ist eine sehr rege Betheiligung zu erwarten.

# Provinzial-Krieger-Denkmals-Lotterie.

Bei der gestrigen Schluß-Ziehung der Lotterie zu Gunsten eines Provinzial-Krieger-Denkmals in Posen sind nachstehende Nummern gezogen worden:

(Ziehung vom 1. Dezember 1880. Ohne Gewähr.)

42 59 73 134 47 59 61 76 91 96 233 67 90 397 477
87 577 86 611 57 711 28 40 771 96 829 81 97 908 34 57.
**1**013 92 203 40 66 75 83 378 88 474 501 23 40 72 692 820
26 33 902 3 43 72 89. **2**028 56 94 109 14 38 84 99 234 332
70 424 515 59 632 37 50 80 769 806 10 78 83 936 38 46 54
78. **3**014 16 33 48 83 89 131 55 71 76 223 74 96 301 37 70
412 27 40 42 76 82 520 29 32 49 627 43 57 65 80 708 46 822
48 52 74 901 45 70 87. **4**008 34 217 72 78 465 66 512 66
624 60 92 711 69 70 849 83 941. **5**004 65 210 48 351 473
543 711 32 856 77 93 966 86. **6**030 49 128 36 48 220 37 46
54 316 81 406 62 509 18 49 53 58 637 43 52 58 61 63 715
833 37 50 64 79 998. **7**011 50 72 107 8 22 38 79 202 58 75 91
302 17 28 471 522 83 93 737 63 68 905 34. **8**009 16 21 24
92 156 210 27 332 98 414 19 37 39 555 623 51 77 730 59
73 839 53 65 900 66 74. **9**101 210 35 57 66 303 23 47 67
456 62 520 648 88 706 17 53 91 853 909 15 91.

**10**035 62 67 79 90 128 31 242 344 58 78 600 709 24 25
32 76 809 38 43 72 91 927 45. **11**027 70 108 64 76 221 322
31 77 418 47 510 32 38 48 49 69 621 37 75 83 762 938 57.
**12**049 158 201 72 332 45 425 56 507 58 94 603 54 918.
**13**061 100 77 223 319 49 411 672 724 843 85 917 46.
**14**136 62 73 85 297 375 403 13 55 536 45 663 710 53 81
835 43 92 905. **15**020 62 79 123 39 268 318 454 536 630
93 704 37 802 987. **16**003 32 52 69 109 71 237 41 82 316
29 429 593 662 729 41 46 85 827 81 900 1. **17**012 49 69
232 55 301 8 36 445 514 772 967. **18**175 282 351 455
676 96 773 813 921 73. **19**024 66 166 362 585 626 706
28 46 63 883 93 908 19 52 59.

**20**028 38 66 81 97 130 50 211 61 88 305 88 443 537 56
85 607 22 36 54 78 752 801 42 96 97 946. **21**016 40 94 150
55 83 236 87 354 402 26 28 54 66 96 555 633 44 64 700 4
29 42 53 71 94 814 23 29 96 964 75 94. **22**050 66 87 127 31
65 223 349 461 72 76 84 94 524 45 49 92 610 34 85 710 70
800 43 48 74 954 89. **23**057 101 3 22 59 75 246 61 87 320
32 58 90 410 35 61 70 83 95 504 7 25 38 53 69 75 626 97 709
18 90 98 867 902 32 61 64 90. **24**017 49 146 78 232 332 51
419 27 69 565 88 608 11 57 81 93 706 35 77 93 853 62 933
38 67. **25**022 46 55 83 112 74 84 90 239 44 80 93 340 48 68
93 400 507 16 702 27 63 79 96 843 913 17 52 85. **26**020 67
105 9 33 56 62 99 265 346 55 88 94 406 8 10 518 38 614 23
28 29 83 89 703 16 87 93 842 51 73 92 906 54 60 70. **27**034
114 59 83 201 41 425 63 81 538 58 86 93 622 35 722 58 824
40 42 65 66 76 92 921 35. **28**053 58 161 222 333 85 414
22 40 49 98 523 33 74 605 29 73 94 96 701 5 13 21 25 53 54
83 824 74 79 905 75 92 99. **29**064 70 173 215 20 37 41 49
75 76 79 83 300 32 53 89 99 418 97 504 21 44 630 31 40 720
23 27 48 89 99 871 77 85 93 919 29.

# Telegraphische Nachrichten.

**Wien,** 1. Dezember. Meldung der „Polit. Korresp." aus Cettinje: Der Minister des Auswärtigen, Radonic, hat den Vertretern der Großmächte in Cettinje angezeigt, daß Derwisch Pascha ungeachtet der Militärkonvention, nach welcher Sangiorgio zu dem an Montenegro abzutretenden Gebiete gehört, die Uebergabe von Sangiorgio unter der Berufung auf die eventuelle endgiltige Entscheidung der Delimitationskommission verweigert. Bozo Petrovic hat in dieser Angelegenheit neuerdings Niko Matanovic nach Sangiorgio entsendet.

**Paris,** 30. November. [Senat.] Berathung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen.

Gontaut Biron führt unter Anerkennung der früher von Thiers befolgten friedlichen Politik aus, daß seit dem berliner Kongresse eine andere Politik inaugurirt worden, welche auf die Flottendemonstration hinausgelaufen sei, die zu einem Kriege hätte führen können. Die traditionelle Politik Frankreichs sei nicht die Vernichtung der Türkei, de-

ten Existenz wichtig sei für den Weltfrieden. Man hätte die Türkei nur durch eine moralische Pression zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen anzuhalten suchen müssen, d. h. durch die Abberufung der Botschafter. Graf Biron sprach sich hierauf tadelnd über die Initiative Frankreichs für eine Flottendemonstration zu Gunsten Griechenlands aus, sowie über die Idee der Entsendung einer Militärmission nach Athen. Eine solche Demonstration würde noch unkluger sein, als die bezüglich Dulcignos und würde dem Vertrage von Berlin zuwiderlaufen. Die Politik einer Intervention entspreche nicht den Wünschen des Landes. Gontaut verlangt Mittheilung der den Flottenkommandanten ertheilten Instruktion und Aufklärungen über das Projekt der Militärmission nach Griechenland, sowie über Entsendung eines Panzerschiffes nach Tunis. Der Minister des Auswärtigen, Barthélemy Saint Hilaire, erwiderte, Frankreich sei absolut genöthigt gewesen, dem berliner Kongreß beizuwohnen; es bestände kein Widerspruch zwischen der von Thiers befolgten Politik und derjenigen des jetzigen Ministeriums. Der Minister rühmte die Reserve, Klugheit und Großherzigkeit Rußlands, welche sich darin bekundet, daß es eingewilligt hätte, sich den Beschlüssen des Kongresses bezüglich des Vertrages von St. Stefano zu unterwerfen. Die Flottendemonstration habe einen dreifachen Zweck gehabt, nämlich: die Pforte zu zwingen, in der montenegrinischen, griechischen und armenischen Frage nachzugeben. Die Beihilfe Frankreichs habe der Sache des Friedens und der Ehre gedient. Die Klugheit Frankreichs habe die Flottendemonstration in den beabsichtigten Grenzen gehalten. Was die Flottendemonstration zu Gunsten Griechenlands angehe, so gehöre dieselbe ins Gebiet der Hypothesen. Der Minister fuhr fort: Wir können nicht darauf antworten, was in der Zukunft geschehen wird, aber wir bestätigen unsere friedlichen Gesinnungen und wir hoffen, daß die griechische Frage ohne Zwangsmaßregeln gelöst werden wird. Wir glauben, der Fall der Türkei würde eine entsetzliche Katastrophe sein, die man vermeiden oder wenigstens um jeden Preis hinausschieben muß. Wir haben für Griechenland eine lebhafte Sympathie, aber England ist es, welches zuerst in Berlin die griechische Frage zur Sprache gebracht hat. Man muß hoffen, daß Griechenland auf die Rathschläge Europas hören wird. Die Aktenstücke bezüglich der griechischen Frage werden demnächst vorgelegt werden. Das Ministerium hätte gewünscht, daß man die tunesische Frage nicht berührt hätte, da dieselbe noch dunkel und delikater Art sei. Auf den berliner Kongreß zurückkommend, erklärte der Minister, wenn Frankreich demselben nicht beigewohnt haben würde, würde es verdächtigt worden sein, geheime Absichten zu haben. Wir haben keine glänzende, aber eine nützliche Rolle auf dem Kongresse gespielt. Der berliner Kongreß hat den Frieden aufrecht erhalten. Wir werden ihn ferner aufrecht erhalten, wie es unsere Vorgänger gethan haben. — Broglie betonte, es sei Zeit auf die Politik Thiers und Mac Mahon's zurückzukommen; die Zeit, für eine Gefühlspolitik oder eine Politik der Einmischung sei vorüber. Man müsse eine Politik beobachten, die nur die wirklichen Interessen des Landes stütze und aufrecht erhalte. Frankreich müsse alle Verwickelungen vermeiden, Frankreich müsse neutral und frei in seiner Politik bleiben. Frankreich habe die Frage wegen einer Flottendemonstration zu Gunsten Griechenlands aufgeworfen, mit welchem Frankreich sympathisire, aber die Frage müsse vom französischen Gesichtspunkte aus geprüft werden. Wenn aber über den Ministern Jemand stehe, der über die Diplomaten disponire und die Diplomatie auf den Banketts der Commis voyageurs mache, so sei es nicht möglich, daß Frankreich in Europa noch Vertrauen besitze. — Freycinet führt aus, es sei natürlich, daß Frankreich Interesse für Griechenland gezeigt habe und es vergrößern wollte. Die zum Schutze Montenegros getroffenen Maßregeln und die Flottendemonstration hätten keine Feindseligkeit gegen die Türkei, sondern gegen die aufständischen Banden in Albanien bezweckt. Frankreich habe sich die Reserve aufgelegt, nicht einen einzigen Kanonenschuß abzugeben. Freycinet berührte dann die von den Mächten mit Einstimmigkeit angenommene Grenzlinie und sprach die Befürchtung aus, daß eine Flottendemonstration zu Gunsten Griechenlands unmöglich geworden sei. Broglie besteht darauf, daß die Türkei niemals einer solchen Demonstration nachgegeben haben würde.

Das Budget wurde schließlich angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag.

**Rom,** 30. November. [Deputirtenkammer.] Der Ministerpräsident Cairoli erklärte, die Regierung nehme die von Mancini beantragte Tagesordnung, welche den Ausdruck vollen Vertrauens zu dem Ministerium enthalte, an. Die übrigen Tagesordnungen wurden hierauf zurückgezogen. Bonghi beantragte eine getrennte Abstimmung über die verschiedenen Theile der Tagesordnung. Der Präsident theilt die Tagesordnung zu diesem Behufe in zwei Theile. Der erste Theil besagt: Die Kammer wünscht sich über die wichtigen durch die Bedürfnisse und die Wünsche des Landes geforderten Reformen auszusprechen, der zweite Theil erklärt: Angesichts der ministeriellen Erklärung geht die Kammer zur Tagesordnung über. Der erste Theil wurde, wie bereits kurz gemeldet, einstimmig unter Beifall angenommen. Der zweite Theil wurde in namentlicher Abstimmung mit 221 gegen 188 genehmigt. Fünf Deputirte enthielten sich der Abstimmung.

**Petersburg,** 30. November. Nach aus Charkow eingegangenen Meldungen sind in einer von der Polizei entdeckten geheimen Druckerei mehrere Druckmaschinen, eine große Anzahl Dolche und Revolver, Exemplare der revolutionären Zeitschrift „Semlja i Wolga" und eine große Menge von falschen Pässen und Stempeln aufgefunden worden. Zwei der revolutionären Partei angehörige Personen wurden verhaftet.

**Petersburg,** 1. Dezember. Der Finanzminister Abaza empfing gestern eine aus Handels- und Industriekreisen an ihn abgesendete Deputation und erwiderte auf die an ihn gerichtete Ansprache, er sei sich der Schwierigkeit und Verantwortlichkeit der übernommenen Stellung vollständig bewußt, hoffe aber, bei allseitiger Unterstützung die Erwartungen des Kaisers rechtfertigen zu können. Man dürfe seines warmen Interesses für alle Bedürfnisse des Handels und der Industrie stets versichert sein.

Verantwortlicher Redakteur H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1880.

| Datum Stunde | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe | Wind. | Wetter. | Temp. i. Celf. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 1. Nachm. 2 | 758,9 | W lebhaft | heiter | + 4,0 |
| 1. Abnds. 10 | 757,9 | W lebhaft | bedeckt | + 1,8 |
| 2. Morgs. 6 | 753,1 | W lebhaft | heiter | + 0,5 |

Am 1. Wärme-Maximum + 0°,5 Celsius.
Wärme-Minimum — 0°,5

## Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. November Mittags 2,30 Meter.
" " 1. Dezember " 2,32 "

## Wetterbericht vom 1. Dezember, 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm. | Wind. | | Wetter. | Temp. i. Celf. Grad. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 759 | WNW | 5 | Regen | 8 |
| Aberdeen . | 755 | SW | 3 | wolkig | 8 |
| Christiansund | 756 | SW | 4 | Regen | 4 |
| Kopenhagen | 763 | W | 2 | Nebel | 5 |
| Stockholm . | 755 | W | 6 | wolkenlos | 3 |
| Haparanda . | 750 | N | 4 | wolkenlos | —8 |
| Petersburg . | 746 | W | 2 | halb bedeckt | 0 |
| Moskau . . | 749 | SO | 1 | bedeckt | 2 |
| Cork Queenst. | 761 | SW | 5 | Regen [1]) | 11 |
| Brest . . | 768 | S | 2 | Dunst [2]) | 9 |
| Helder . . | 767 | SW | 3 | bedeckt | 8 |
| Sylt . . . | 764 | W | 5 | bedeckt | 6 |
| Hamburg . | 768 | WSW | 5 | Regen | 2 |
| Swinemünde | 767 | WSW | 3 | bedeckt | 3 |
| Neufahrwasser | 764 | W | 2 | Regen | 6 |
| Memel . . | 760 | WNW | 6 | heiter [3]) | 6 |
| Paris . . . | 772 | SO | 1 | bedeckt | 1 |
| Münster . . | 770 | still | | bedeckt [4]) | 3 |
| Karlsruhe . | 772 | SW | 2 | wolkig | 2 |
| Wiesbaden . | 774 | SW | 2 | bedeckt | 2 |
| München . | 772 | SO | 1 | Nebel | —1 |
| Leipzig . . | 770 | SSW | 2 | wolkenlos [5]) | —2 |
| Berlin . . | 768 | SW | 2 | heiter | —1 |
| Wien . . . | 773 | still | | Nebel | 1 |
| Breslau . . | 769 | SW | 2 | wolkenlos | 0 |
| Ile d'Aix . | 769 | SO | 3 | wolkenlos | 6 |
| Nizza . . . | 772 | NNW | 3 | wolkenlos | 9 |
| Triest . . . | 773 | N | 1 | wolkenlos | 9 |

[1]) Grobe See. [2]) Seegang mäßig. [3]) Grobe See. [4]) Reif. [5]) Reif.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.
Außer im hohen Norden ist auf dem ganzen Gebiete das Barometer gefallen, am stärksten im Nordwesten. Ein Minimum von mäßiger Tiefe liegt östlich von Schottland. Die Wetterlage über Zentral-Europa hat sich wenig verändert. An der Küste dauert die mäßige bis starke westliche und südwestliche Luftströmung fort, im Binnenlande herrscht allenthalben schwache Luftbewegung. Das Wetter ist meist trübe, vielfach nebelig, an der Küste mild, im Binnenlande, wo größtentheils Nachtfröste stattfanden, etwas kälter. Erhebliche Niederschläge kamen in Zentral-Europa nicht vor.

Deutsche Seewarte.

# Telegraphische Börsenberichte.

## Fonds-Course.

**Frankfurt a. M.,** 1. Dezember. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,365. Pariser do. 80,77. Wiener do. 172,35. K.-M. St.-A. 148½. Rheinische do. 159. Hess. Ludwigsb. 95¾. K.-M.-Pr.-Anth. ——. Reichsanl. 100⅜. Reichsbank 148⅛. Darmstb. 154⅜. Meininger B. 99⅜. Oest.-ung. Bk. 705,00. Kreditaktien*) 246⅜. Silberrente 62$\frac{13}{16}$. Papierrente 62$\frac{5}{16}$. Goldrente 74¾. Ung. Goldrente 93¾. 1860er Loose 122¾. 1864er Loose —,—. Ung. Staatsl. 221,00. do. Ostb.-Obl. II. 84⅜. Böhm. Westbahn 208⅞. Elisabethb. 176¾. Nordwestb. 161⅝. Galizier 239¼. Franzosen*) 241¾. Lombarden*) 79⅝. Italiener —. 1877er Russen 92⅜. 1880er Russen 71$\frac{15}{16}$. II. Orientanl. 58¼. Zentr.-Pacific 111⅜ Diskonto-Kommandit ——. Elbthalbahn —.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 246¾. Franzosen 241¾, Galizier ——, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.
*) per medio resp. per ultimo.

**Frankfurt a. M.,** 1. Dezember. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 246¼, Franzosen ——, Lombarden —, 1860er Loose ——, Galizier —, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente 93$\frac{7}{16}$, II. Orientanleihe 58$\frac{3}{16}$, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanl. ——, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Ruhig.

**Wien,** 1. Dezember. (Schluß-Course.) Fest. Renten theilweise, Bahnen lebhaft gefragt; zum Schluß Realisirungen.
Papierrente 72,40. Silberrente 73,40. Oesterr. Goldrente 87,00, Ungarische Goldrente 108,77½. 1854er Loose 122,50. 1860er Loose 131,50. 1864er Loose 171,00. Kreditloose 180,50. Ungar. Prämienl. 109,70. Kreditaktien 286,40. Franzosen 281,00. Lombarden 93,00. Galizier 278,25. Kasch.-Oderb. 132,75. Pardubitzer 141,00. Nordwestbahn 188,75. Elisabethbahn 205,50. Nordbahn 2445,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112,60. Anglo-Austr. 125,50. Wiener Bankverein 143,75. Ungar. Kredit 258,50, Deutsche Plätze 57,30. Londoner Wechsel 117,50. Pariser do. 46,40. Amsterdamer do. 96,90. Napoleons 9,35. Dukaten 5,52. Silber —,—. Marknoten 58,00. Russische Banknoten 1,20¾. Lemberg-Czernowitz 175,50. Kronpr.-Rudolf 168,00. Franz-Josef 181,50. Elbthal 221,25.

**Wien,** 1. Dezember. (Privatverkehr.) Kreditaktien 286,40, Franzosen 280,50, Galizier 278,25, Anglo-Austr. 125,50, Lombarden 92,50, Papierrente 72,45, österr. Goldrente 86,90, ungar. Goldrente 108,40, Marknoten 58,05, Napoleons 9,35½, Franz-Josefbahn 183,50. Lustlos.

**Wien,** 1. Dezember. Abendbörse. Kreditaktien 286,75, Franzosen 280,50, Galizier 278,25, Anglo-Austr. 125,50, Papierrente 72,42½, ung. Goldrente 108,92½, Lombarden 92,75, österr. Goldrente 87,10, Marknoten 58,02½, Napoleons 9,35, 1864er Loose —, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —. Fest.

**Florenz,** 1. Dezbr. 5 pCt. Italienische Rente 90,95, Gold 20,64.

**Petersburg,** 1. Dezember. Wechsel auf London 24⅝ II. Orient-Anleihe 90⅝. III. Orientanleihe 90⅝.

**Paris,** 1. Dezember. (Schluß-Course.) Matt. Liquidation in Renten schwierig.
3 proz. amortisirb. Rente 87,15*), 3 proz. Rente 85,45**), Anleihe de 1872 118,70***), Italienische 5 proz. Rente 87,45, Oesterr. Goldrente 74⅜. Ungar. Goldrente 94⅞, Russen de 1877 95,00⅞ Franzosen 607,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 197,50, Lomb. Prioritäten 274,00, Türken de 1865 12,70 steig., 6proz. rumänische Rente —,—.
Credit mobilier 672,00, Spanier exter. 21$\frac{7}{16}$, do. inter. 20$\frac{5}{16}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 549,00, Societe gen. 570,00, Credit foncier 1335,00, Egypter 336,00, Banque de Paris 1135,00, Banque d'escompte 820,00, Banque hypothecaire 605,00, III. Orientanleihe 58⅜, Türkenloose 41,75, Londoner Wechsel 25,25.

*) pr. Dezember 87,50, **) pr. Dezember 85,80, ***) pr. Dezember 119,27½.

**Paris,** 1. Dezber. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—. Anleihe von 1872 119,17½, Italiener 87,75, österreich. Goldrente —. ungar. Goldrente 94⅞, Türken 12,90, Spanier extér. 21¼, Egypter 336,87½, Banque ottomane —, 1877er Russen —, Lombarden —,—. Türkenloose 43,75, III. Orientanleihe 58$\frac{7}{16}$. Steigend.

**London,** 1. Dezber. Consols 100⅜, Italienische 5proz. Rente 86¾, Lombarden 7⅛, 3prozent. Lombarden alte 10⅛, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 89, 5proz. Russen de 1872 88½, 5proz. Russen de 1873 88¾, 5proz. Türken de 1865 12⅜, 5proz. fundirte Amerikaner 104⅜, Oesterr. Silberrente 63¼, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 94½, Oesterr. Goldrente 74, Spanier 21¼, Egypter 67⅜.
Preuß. 4prozent. Consols —, 4proz. bair. Anleihe ——, Türken —,—, 1873er Russen —.
Platzdiskont 2⅝ pCt.
Aus der Bank flossen heute 365,000 Pfd. Sterl.

**Newyork,** 30. Nov. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 78½ C. Wechsel auf Paris 5,25⅝. 5pCt. fund. Anleihe 101⅜. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 111⅝, Erie-Bahn 44⅞, Central-Pacific 114¾, Newyork Centralbahn 141, Chicago-Eisenbahn 142½.

## Produkten-Course.

**Köln,** 1. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,00, fremder loco 23,00, pr. März 22,35, pr. Mai 22,25. Roggen loco 22,00. pr. März 20,40, pr. Mai 19,95. Hafer loco 15,00. Rüböl loco 30,50, pr. Mai 29,70.

**Hamburg,** 1. Dezbr. (Getreidemarkt.) Weizen loko unveränd., auf Termine ruhig. Roggen loko unveränd., auf Termine ruhig. Weizen per Dezember 205 Br., 204 Gd., per April-Mai 214 Br., 213 Gd. Roggen per Dezember 203 Br., 202 Gd., per April-Mai 193 Br., 192 Gd. Hafer und Gerste unveränd. Rüböl ruhig, loko 55½, per Mai 56. Spiritus ruhig, per Dezember 49 Br., per Dezember-Januar — Br., per Januar-Februar 49 Br., pr. Februar-März 49 Br., per April-Mai 49 Br. Kaffee matt, Umsatz gering, S. Petroleum ruhig, Standard white loko 9,00 Br., 8,75 Gd., per Dezember 8,75 Gd., per Januar-März 8,25 Gd. — Wetter: Staubregen.

**Bremen,** 1. Dezmbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Standard white loko 8,90 a 9,00 bez., per Dezember —,—, per Jan.-März 9,15 a 9,25 bez.

**Pest,** 1. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loko flau, auf Termine lustlos, pr. Frühjahr 11,92 Gd., 11,97 Br., Hafer pr. Frühjahr 6,30 Gd., 6,35 Br. Mais per Mai-Juni 6,15 Gd., 6,17 Br. Kohlraps 12⅝. — Wetter: Trübe.

**Paris,** 1. Dezember. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Dezember 29,30, pr. Januar- 29,00, pr. JanualApril 28,75. pr. März-Juni 28,50. Roggen ruhig, per Dezember 23,75, per März-Juni 22,75. Mehl fest, pr. Dezember 63,25, pr. Januar 62,25, pr. Januar-April 61,60, pr. März-Juni 60,50. Rüböl ruhig, per Dezember 75,00, per Januar 75,75, pr. Januar-April 76,00, pr. Mai-August 76,75. Spiritus fest, per Dezember 60,50, per Januar 60,75, per Januar-April 61,00, pr. Mai-August 60,25. — Wetter: Kalt.

**Paris,** 1. Dezember. Rohzucker 88° ruhig, loco 54,00. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Klgr. per Dezember 61,80, per Januar 62,00, pr. Januar-April 62,37.

**Petersburg,** 1. Dezber Produktenmarkt. Talg loco 54,50, per August 58,00. Weizen loko 18,00. Roggen loko 14,40. Hafer loko 6,10, Talg loko —,—. Hanf loko 32,40. Leinsaat (9 Pud) loko 17,25. — Wetter: Thauwetter.

**London,** 1. Dezember. Havannazucker Nr. 12 23½. Matt.

**London,** 1. Dez. An der Küste angeboten 17 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

**London,** 1. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 35,860, Gerste 21,130, Hafer 39,130 Qrts.
Sämmtliche Getreidearten träge, Preise unverändert. Angekommene Weizenladungen fest.

**Amsterdam,** 1. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per März 297. Roggen loko und auf Termine unverändert, pr. März 234, per Mai 228. Raps loko 352, per April 362 Fl. Rüböl loko 32¼, pr. Mai 33⅛, pr. Herbst 31⅞.

**Amsterdam,** 1. Dezember. Bancazinn [illegible]¾.

**Leith,** 1. Dezember. Getreidemarkt. Weizen nominell, 1 sh. billiger, Gerste unverändert, schottische Gerste 1 sh. gewichen, Mehl 1 sh. billiger.

**Antwerpen,** 1. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen unveränd. Hafer fest. Gerste still.

**Antwerpen,** 1. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 24 bez., 24 Br., per Dezember — bez. — Br., per Januar 24 Br., per Januar-März 23 bez., 23½ Br. Fest.

**Hull,** 1. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, unverändert, fremder ½ Sh. billiger. — Wetter: Schön.

**Liverpool,** 1. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner $\frac{1}{16}$ billiger. Good fair Dhollerah 5½, good Dhollerah 5⅞, good fair Domrah 5$\frac{9}{16}$, good Domrah 5⅞ d. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 6¾, März-Lieferung 6$\frac{25}{32}$ d.

**Newyork,** 1. Dezember. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 12. Petroleum in Newyork 9 Gd., do. in Philadelphia 9 Gd., rohes Petroleum 6¼, do. Pipe line Certificats — D. 94 C. Mehl 5 D. — C. Rother Winterweizen 1 D 24 C. Mais (old mixed) 61 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 13. Schmalz (Marke Wilcox) 9$\frac{7}{16}$, do. Fairbanks 9½. do. Rob- & Brothers 9½. Speck (short clear) 8 C. Getreidefracht 5.

## Marktpreise in Breslau am 1. Dezember 1880.

| Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. | | gute Höchster M. Pf. | gute Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster M. Pf. | mittlere Niedrigst. M. Pf. | geringe Waare Höchster M. Pf. | geringe Waare Niedrigst. M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | | 21 90 | 21 30 | 20 20 | 19 50 | 18 60 | 17 60 |
| dto. gelber | | 20 90 | 20 60 | 19 80 | 19 30 | 18 10 | 17 10 |
| Roggen, | pro | 20 20 | 19 90 | 19 40 | 18 90 | 18 60 | 18 10 |
| Gerste, | 100 | 16 80 | 16 30 | 15 60 | 15 10 | 13 60 | 12 60 |
| Hafer, | Kilog. | 15 — | 14 70 | 14 20 | 13 80 | 13 | 12 20 |
| Erbsen | | 20 50 | 19 — | 19 50 | 18 — | 17 50 | 17 80 |

| Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingeſ. Kommission. | | feine M. | feine Pf. | mittel M. | mittel Pf. | ordin. Waare M. | ordin. Waare Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps . . . . | | 24 | 25 | 23 | — | 21 | — |
| Winterrübsen . . | pro | 23 | 50 | 22 | — | 20 | — |
| Sommerrübsen . | 100 | 23 | 50 | 22 | — | 20 | — |
| Dotter . . . . | | 22 | 25 | 20 | 25 | 19 | 25 |
| Schlaglein . . | Kilogr. | 25 | 25 | 23 | 75 | 22 | 25 |
| Hanfsaat . . . | | 16 | 75 | 16 | 25 | 15 | 75 |

**Kleesamen:** schw. Umsatz, rother feine Qual. behauptet, per 50 Kg. 32—36—39—44 Mk., weißer preishalt., per 50 Kg. 42—54—60—74 Mrk., hochfeiner über Notiz bez. — **Rapskuchen** sehr fest, per 50 Klgr. 7,00—7,30 M., fremde 6,50—7,00 Mk. — **Leinkuchen:** unverändert, per 50 Kilogr. 9,80—10 Mark. — **Lupinen:** stärk. zug., per 100 Kg. gelbe 9,40—9,80—10,20 Mk., blaue 9,20—9,60—10,00 M. — **Thymothee:** behaupt. per 50 Kg. 20—23—25,00 Mk. — **Bohnen:** schw. gefragt, per 100 Kilogr. 19,20—20,20—21,00 Mk. — **Mais:** schwach gefragt, per 100 Kilogrm. 14,20—14,80—15,00 Mark. — **Wicken:** behauptet, per 100 Kg. 13,00—13,50—14,20 M — **Heu:** per 50 Kilogr. 2,50 bis 3,00 Mk. — **Stroh:** per Schock à 600 Kilogramm 20,00—24,00 M. — **Kartoffeln:** per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 3,50—5,00 Mark, geringere 3,00— —, per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 1,75—2,50 Mrk., geringere 1,50— — Mark per 2 Liter 0,14—0,18 Mk. — **Mehl:** behauptet, per 100 Kg., Weizen fein 30,25—30,75 Mark, Roggen fein 31,00—31,75 Mark, Hausbacken 29,75—30,75 Mark. Roggen-Futtermehl 11,00—12,00 M. Weizenkleie 9,50—10,00 Mk.

## Produkten-Börse.

**Berlin**, 1. Dezember. Wind: NNW. Wetter: Schön.

Weizen per 1000 Kilo loko 183—235 M. nach Qualität gefordert., f. weißer Uckerm. — M. ab Bahn bez., gelber — — M. ab Bahn bez., weißb. Poln. — M. ab Bahn bezahlt, per Dezember 210 M. bez., per per Dezember-Januar 210 bez., per April-Mai 215—214—214½ M. bezahlt, per Mai-Juni 215½ M. bez. Juni-Juli — bz. Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspreis 209½ M. — Roggen per 1000 Kilo loko 211—218 M. nach Qualität gef., russischer — ab Kahn bez., inländischer 215 M. ab Bahn bez., feiner — M. ab Bahn bez., defekt. m. stark. Ausw. — M. ab Bahn bez., per Dezember 210½—211½ Mark bez., per Dezember-Januar 209½—210½ bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 200½—201½ bez., per Mai-Juni 196½—197½ M. bezahlt, per Juni-Juli — bez. Gekündigt 4000 Ztr. Regulirungspreis 211 M. — Gerste per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 146—168 nach Qualität gefordert, russischer 148—151 bezahlt, ost- und westpreußischer 150—155 bez., pommerscher und mecklenburgischer 153 bis 156 M. bez., schlesischer 149—155 bez., böhmischer 149—155 bez., per Dezember 150½ bez., per Dezember-Januar — bez., April-Mai 151¾ bez. Mai-Juni 152—152½ bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 195—215 M., Futterwaare 182—191 M. — Mais per 1000 Kilo loko 140—143 M. nom. nach Qualität gef., per Dezember 141½ M. bez., per Januar 144 M., per April-Mai 138 M. nom., per Mai-Juni 136½ M. nom. rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — ab Bahn bez. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 140 M. — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: — — M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 30,50 bis 29,00 M., 0/1: 29,00—28,00 M., per Dezember 28,30—28.50 Mark bez., per Dezember-Januar 28,30—28,50 Mark bez., per Januar-Februar 28,35—28,60 Mark bez., per Februar-März 28,35—28,60 M. bez., per März-April — bez., per April-Mai 28,30—28,50 bez., Mai-Juni 28,00—28,20 bez. Gekündigt 3000 Ztnr. Regulirungspreis 28,40 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps — M. Winterrübsen — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,3 M., flüssig —, mit Faß 54,6 M., Dezember 54,6—54,7 M. bez., per Dez.-Jan. 54,6—54,7 M. bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bezahlt per April-Mai 57,0 bez., per Mai-Juni 57,4 M. Gekündigt 7000 Ztr. Regulirungspreis 54,8 M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 28,5 M., per Dezember 28,2—28,3—28,2 bez., per Dezember-Januar 28,2—28,3—28,2 bez., per Jan.-Februar 28,3 bez., per Februar-März 28,0 M., März-April — bez. April-Mai —. Gekündigt 2600 Ztr. Regulirungspreis 28,2 M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 56,2 bez., per Dezember 56,0 bezahlt, per Dezember-Januar 55,8 bez., per Jan.-Febr. — bez., Februar-März —, per April-Mai 1881 57,0—56,9 M. bez., per Mai-Juni 57,1—57,0 bez. Juni-Juli — bez. Gekündigt — Liter. Regulirungspreis — M. (Berl. Börs.-Ztg.)

**Bromberg**, 1. Dezember 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: unv., hellbunt 200—210, hochbunt und glasig 210—220, abfall. Qualit. 160—190 Mark — Roggen: ruhig, fein loco inländischer 200—204 Mark, geringer nach Qualität 175—190 Mk. — Gerste nom. feine Brauw. 160—170 M., große 150—160 Mark, kleine 135—145 Mark. — Hafer: loco 140—150 Mark. — Erbsen: Kochwaare 180—190 M. Futterwaare 170—180 Mark — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus: —,—, pro 100 Liter à 100 pCt. 53—53,50 M. — Rubelcours 207,25 Mark.

**Stettin**, 1. Dezember. (An der Börse.) Wetter: Trübe, + 3 Grad R. Barometer 28,6. Wind: SW.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko gelber 203—210 M., geringer 180—200 M, weißer 205—215 M., per November — M. bez., per Frühjahr 213,5 M. Br., 213 M. Gd. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko inländischer 198—206 M., Libauer — M., russischer — M., November 207 M. bz., per Novbr.-Dezember 206 M. Br. 205 M. G., per Frühjahr 196—197—196,5 Mk. bez., per Mai-Juni 193—194 bis 193,5 M. bez. — Gerste stille, pr. 1000 Kilo loco märk. 156—161 M., Oderbr. — M., Futter- 140—150 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 140—153 M. bez. — Erbsen stille, per 1000 Kilo loko Futter- 160 bis 170 M., Koch- 175 bis 183 M. — Mais stille, per 1000 Kilo loko 142 bis 145 M. — Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Kilo loko per April-Mai 256 M. bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56 M. Br., per November — M. bez. u. Br., November-Dezember 54,5 M. Br., 54,25 M. Gd., per April-Mai 56,75 M. Br. — Spiritus fest, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 54,7 M. bz., mit Faß — M. bez., per November — M. bez., per Dezember 54—54,5 M. bez., Br. und Gd., per Januar-Februar 54,5 M. Br. und Gd., per Frühjahr 55,5 M. bez., Br. und G., Mai-Juni 56 M. Gd. Angemeldet: 2000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 212,5 M., Roggen 206 M., Rüböl 54,5 M., Spiritus 54,3 M. — Petroleum loko 10—10,1 M. transf. bez., alte Usanze — M. tr. bez., Kleinigkeiten — M. tr. bez. — Regulirungspreis 10 M. tr. — Anmeldungen — M. tr. bez.

(Ostsee-Ztg.)

---

**Berlin**, 1. Dezember. Die Börse begrüßte den neuen Monat in einer recht festen Tendenz, wie sie ja in gleicher Stimmung den vorangegangenen Monat geschlossen hatte. Auch von den auswärtigen Plätzen lagen günstige Notirungen vor. Geld ist hier sehr flüssig, und waren feinste Banquier-Briefe am offenen Markte zu 3⅜ pCt. eher gesucht. Die Ultimoregulirung ist ohne jeden unliebsamen Zwischenfall zu Ende geführt worden, und die Börse fußte bei ihrer festen Haltung auch auf diesen Umstand. Unter derartigen Erwägungen erwachte denn auf den meisten Gebieten eine ganz bemerkenswerthe Kauflust, und die Kurse setzten nicht nur mit ihren gestrigen höchsten Notirungen ein, sondern überschritten diese in vielen Fällen noch. Namentlich zeigten die Bank-Aktien eine sehr feste Physiognomie, die auch in zahlreichen Kurserhöhungen ihren ziffermäßigen Ausdruck gewann. Zu den beliebteren Devisen zählten Diskonto-Kommandit-Antheile, ferner die Aktien der dresdener Bank, der preußischen Boden-Kredit-Aktien-Bank, der deutschen Bank, der darmstädter Bank und der landwirthschaftlichen Bank. Dagegen blieben Eisenbahn-Aktien vernachlässigt, wiewohl sich auch auf diesem Gebiete eine sehr feste Stimmung kund that. Thüringer konnten wieder etwas anziehen. Die österreichischen Eisenbahnaktien haben eine kleine Abschwächung erfahren. Dieselben wurden ja überhaupt nur von der wiener Börse getrieben und der hiesige Platz war eigentlich nur im Arbitragewege dabei betheiligt. Da nun Wien eine Pause eintreten läßt, so muß auch in dieser Beziehung unsere Börse folgen. Industriewerthe waren meist sehr still, nur für einige Montanpapiere, die der Spekulation dienen, belebte sich der Verkehr etwas. Von den ausländischen Staats-Anleihen zeichneten sich russische Werthe durch regen Verkehr und steigende Kursbewegung aus. Aber auch die anderen hierher gehörigen Papiere konnten die Notirungen erhöhen. Preußische und andere deutsche Staatspapiere bekundeten eine sehr feste Tendenz bei geringfügigen Umsätzen, desgleichen ist auch über das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten zu berichten. — Per Ultimo notiren: Franzosen 485½—6, Lombarden 158—9½, Kreditaktien 495,50—5—6½—6, Darmstädter Bank 154,25—54,75, Diskonto-Kommandit-Antheile 180,25—80,10—80,50, Deutsche Bank 149½, Dortmunder Union 86¼ bis ¼—¾, Laurahütte 118,75—8,50—19,25—118,70. — Der Schluß war fest.

## Fonds- u. Aktien-Börse.

**Berlin, den 1. Dezember 1880.**

### Preußische Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Consol. Anleihe | 4½ | 105,00 bzB |
| do. neue 1876 | 4 | 100,20 bzB |
| Staats-Anleihe | 4 | 99,90 bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 98,50 bz |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 103,10 bzG |
| do. do. | 3½ | 94,50 G |
| Schldv. d. B. Kfm. | 4½ | |
| Pfandbriefe: | | |
| Berliner | 5 | 106,75 bz |
| do. | 4½ | 102,90 B |
| Landsch. Central | 4 | 98,90 bz |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 93,75 bz |
| do. neue | 3½ | 91,40 bz |
| do. | 4 | 99,20 bz |
| do. neue | 4½ | 102,00 bz |
| N. Brandbg. Kred. | 4 | |
| Ostpreußische | 3½ | 89,40 G |
| do. | 4 | 99,30 bz |
| do. | 4½ | 100,50 bzB |
| Pommersche | 3½ | 89,10 G |
| do. | 4 | 99,00 bzB |
| do. | 4½ | 102,40 bz |
| Posensche, neue | 4 | 99,30 bz |
| Sächsische | 4 | 99,00 G |
| Schlesische altl. | 3½ | |
| do. alte A. | 4½ | |
| do. neue I. | 4 | |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 90,50 bz |
| do. | 4 | 98,80 G |
| do. | 4½ | |
| do. II. Serie | 5 | |
| do. neue | 4 | |
| do. | 4½ | 102,30 bz |
| Rentenbriefe: | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 99,75 bz |
| Pommersche | 4 | 99,60 bz |
| Posensche | 4 | 99,30 bz |
| Preußische | 4 | 99,60 bz |
| Rhein- u. Westfäl. | 4 | 100,00 G |
| Sächsische | 4 | 99,80 bz |
| Schlesische | 4 | 99,90 bz |
| 20-Frankstücke | | |
| do. 500 Gr. | | |
| Dollars | | 4,20.5 bz |
| Imperials | | 16,68 bz |
| do. 500 Gr. | | 13,93 B |
| Engl. Banknoten | | 20,45 bz |
| do. einlösb. Leipz. | | |
| Französ. Banknot. | | 80,70 G |
| Oesterr. Banknot. | | 172,60 bz |
| do. Silbergulden | | |
| Russ. Noten 100 Rbl | | 208,80 bz |

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. | 4 | 100,00 bz |
| P.-A. v. 55 a 100 Th. | 3½ | 148,50 bz |
| Hess. Prsch. a 40 Th. | — | |
| Bad. Pr.-A. v. 67. | 4 | 132,90 bz |
| do. 35 fl. Oblig. | — | 174,75 bz |
| Bair. Präm.-Anl. | 4 | 135,50 bzG |
| Braunsch. 20 thl.-L. | — | 97,70 bz |
| Brem. Anl. v. 1874 | 4 | 99,40 B |
| Cöln-Md-Pr.-Anl. | 3½ | |
| Dess. St.-Pr.-Anl. | 3½ | 126,60 bz |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | 118,30 bzG |
| do. II Abth. | 5 | 116,75 bz |
| Hb. Pr.-A. v. 1866 | 3 | 185,75 bz |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 183,10 G |
| Mecklb. Eisenbhanl. | 3½ | 91,40 bz |
| Meininger Loose | — | 26,40 bz |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | |
| Oldenburger Loose | 3 | 151,50 G |
| D.-G.-C.-B-Pf 110 | 5 | 106,20 B |
| do. do. | 4½ | 101,75 bzG |
| Dtsch. Hypoth. unk. | 5 | 100,10 G |
| do. do. | 4½ | 101,50 G |
| do. do. | 4½ | 101,00 bzG |
| Mein. Hyp.-Pf. | 5 | 99,70 G |
| Nrdd. Grdkr.-H.-A. | 5 | |
| do. Hyp.-Pfdbr. | 5 | |

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 104,75 G |
| do. II. IV. 110 | 5 | 101,75 bzG |
| Pomm. III. rkz. 100 | 5 | 99,25 bzG |
| Pr. B.-C.-H.-Br. rz. | 5 | 107,30 G |
| do. do. 100 | 5 | 102,50 bz |
| do. do. 115 | 4½ | 103,00 G |
| Pr. C.-B.-Pfdbr. kd. | 4½ | 103,00 G |
| do. unk. rückz. 110 | 5 | |
| do. (1872 u. 74) | 4½ | |
| do. (1872 u. 73) | 5 | |
| do. (1874) | 5 | |
| Pr. Hyp.-A.-B. 120 | 4½ | 103,00 G |
| do. do. 110 | 5 | 105,10 G |
| Schles. Bod.-Cred. | 5 | 103,50 G |
| do. do. | 4½ | 103,75 G |
| Stettiner Nat. Hyp. | 5 | 100,60 G |
| do. do. | 4½ | 100,50 bzG |
| Kruppsche Obligat. | 5 | 107,80 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. rckz. 1881 | 6 | |
| do. do. 1885 | 6 | |
| do. Bds. (fund.) | 5 | 99,10 bz |
| Norweger Anleihe | 4½ | |
| Newyork. Std.-Anl. | 6 | 123,35 G |
| Oesterr. Goldrente | 4 | 74,90 bz |
| do. Pap.-Rente | 4⅕ | 62,30 bz |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 62,90 bz |
| do. 250 fl. 1854 | 4 | |
| do. Cr. 100 fl. 1858 | — | |
| do. Lott.-A. v. 1860 | 5 | 123,30 bzB |
| do. do. v. 1864 | — | Ziehung |
| Ungar. Goldrente | 6 | 93,50 bzB |
| do. St.-Eisb. Akt. | 5 | 89,40 bz |
| do. Loose | — | 221,00 bzG |
| do. Schatzsch. I. | 6 | |
| do. do. kleine | 6 | |
| do. do. II. | 6 | |
| Italienische Rente | 5 | 85,25 bz |
| do. Tab.-Oblg. | 6 | |
| Rumänier | 8 | Ziehung |
| Finnische Loose | — | 49,30 bz |
| Russ. Centr.-Bod. | 5 | 78,10 G |
| do Engl. A. 1822 | 5 | 87,75 bz |
| do. do. A. v. 1862 | 5 | 89,25 bz |
| Russ. fund. A. 1870 | 5 | |
| Russ. cons. A. 1871 | 5 | 89,90 bz |
| do. do. 1872 | 5 | 89,90 bz |
| do. do. 1873 | 5 | |
| do. do. 1877 | 5 | 92,60 bz |
| do. do. 1880 | 4 | 72,00 bzB |
| do. Boden-Credit | 5 | 81,60 bzG |
| do. Pr.-A. v. 1864 | 5 | 143,40 bz |
| do. do. v. 1866 | 5 | 140,00 bzB |
| do. 5. A. Stiegl. | 5 | 60,50 G |
| do. 6. do. do. | 5 | 85,30 G |
| do. Pol. Sch.-Obl. | 4 | 81,60 bz |
| do. do. kleine | 4 | |
| Poln. Pfdbr. III. E. | 5 | 63,00 bzG |
| do. do. | 4 | |
| do. Liquidat. | 4 | 56,25 bz |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 12,80 bz |
| do. do. v. 1869 | 6 | |
| do. Loose vollgez. | 3 | 33,00 bzG |

### *) Wechsel-Course.

| | |
|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | |
| do. 100 fl. 2 M. | |
| London 1 Lstr. 8 T. | |
| do. do. 3 M. | |
| Paris 100 Fr. 8 T. | |
| Blg. Bkpl. 100 F. 3 T. | |
| do. do. 100 F. 2 M. | |
| Wien öst. Währ. 8 T. | 172,10 bz |
| Wien öst. Währ. 2 M. | 171,20 bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 207,60 bz |
| do. 100 R. 3 M. | 205,40 bz |
| Warschau 100 R 8 T. | 207,75 bz |

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

### Bank- u. Kredit-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 4 | 107,75 G |
| Bk. f. Rheinl. u. Westf. | 4 | 38,75 bz |
| Bk. f. Sprit- u. Pr.-H. | 4 | 49,90 B |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 101,00 bzG |
| do. Kassen-Verein. | 4 | 171,00 G |
| Breslauer Disk.-Bk. | 4 | 96,75 bzG |
| Centralbk. f. B. | 4 | 4,90 bzB |
| Centralbk. f. J. u. H. | | |
| Coburger Credit-B. | 4 | 88,50 bz |
| Cöln. Wechslerbank | 4 | 95,00 B |
| Danziger Privatb. | 4 | 114,10 G |
| Darmstädter Bank | 4 | 154,60 bz |
| do. Zettelbank | 4 | 106,50 bz |
| Dessauer Creditb. | 4 | 83,50 G |
| do. Landesbank | 4 | 117,75 bz |
| Deutsche Bank | 4 | 149,30 bzG |
| do. Genossensch. | 4 | 115,50 G |
| do. Hyp.-Bank. | 4 | 91,25 B |
| do. Reichsbank. | 4½ | 148,40 bzB |
| Disconto-Comm. | 4 | 180,00 bzG |
| Geraer Bank | 4 | 94,90 bzB |
| do. Handelsb. | 4 | 56,80 G |
| Gothaer Privatbk. | 4 | 102,00 G |
| do. Grundkredb. | 4 | 89,00 bz |
| Hypothek (Hübner) | 4 | |
| Königsb. Vereinsb. | 4 | 100,25 bzG |
| Leipziger Creditb. | 4 | 151,80 bzG |
| do. Discontob. | 4 | 103,50 bzG |
| Magdeb. Privatb. | 4 | 114,00 G |
| Meckib. Bodencred. | fr. | 66,00 G |
| do. Hypoth.-B. | 4 | 81,00 bzG |
| Meining. Creditbk. | 4 | 99,10 bzG |
| do. Hypothekenbk. | 4 | 91,50 G |
| Niederlausitzer Bank | 4 | 98,75 G |
| Norddeutsche Bank | 4 | 168,25 G |
| Nordd. Grundkredit | 4 | 44,00 B |
| Oesterr. Kredit | 4 | |
| Petersb. Intern. Bk. | 4 | 95,90 bzG |
| Posen. Landwirthsch | 4 | 72,00 G |
| Posener Prov.-Bank | 4 | 116,50 B |
| Posener Spritaktien | 4 | 50,90 bz |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | |
| do. Bodenkredit | 4 | 94,00 bzG |
| do. Centralbdn. | 4 | 130,00 bzB |
| do. Hyp.-Spielh. | 4 | 99,10 gzG |
| Produkt.-Handelsbk | 4 | 80,75 B |
| Sächsische Bank | 4 | 119,50 G |
| Schaaffhaus. Bankv. | 4 | 93,00 bzG |
| Schles. Bankverein | 4 | 107,40 bz |
| Südd. Bodenkredit | 4 | 133,75 G |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Brauerei Patzenhof. | 4 | 165,00 bzG |
| Dannenb. Kattun. | 4 | |
| Deutsche Baugef. | 4 | |
| Dtsch. Eisenb.-Bau | 4 | 4,00 bzG |
| Dtsch. Stahl- u. Eis. | 4 | |
| Donnersmarckhütte | 4 | 63,75 bzG |
| Dortmunder Union | 4 | 13,00 bzB |
| Egells Masch.-Akt. | 4 | 27,10 G |
| Erdmannsd. Spinn. | 4 | 30,75 G |
| Flora f. Charlottenb. | 4 | |
| Frist u. Roßm. Näh. | 4 | 57,50 bzG |
| Gelsenkirch.-Bergw. | 4 | 125,90 bz |
| Georg-Marienhütte | 4 | |
| Hibernia u. Shamr. | 4 | 99,00 bzG |
| Immobilien (Berl.) | 4 | 81,00 B |
| Kramsta, Leinen-F. | 4 | 94,50 G |
| Lauchhammer | 4 | 34,00 bzB |
| Laurahütte | 4 | 118,60 bzG |
| Luise Tiefb.-Bergw. | 4 | 63,50 B |
| Magdeburg. Bergw | 4 | 125,50 G |
| Marienhüt. Bergw. | 4 | 72,00 bzG |
| Menden u. Schw. B. | 4 | 77,25 G |
| Oberschl. Eis.-Bed. | 4 | 45,75 G |
| Ostend | 4 | |
| Phönix B.-A. Lit. A | 4 | 85,50 G |
| Phönix B.-A. Lit. B | 4 | |
| Redenhütte cons. | 4 | 160,00 G |
| Rhein.-Nass. Bergw. | 4 | 78,75 B |
| Rhein.-Westf. Ind. | 4 | |
| Stobwasser Lampen | 4 | 23,50 G |
| Unter den Linden | 4 | 5,50 bzG |
| Wöhlert Maschinen | 4 | 65,75 bzG |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 28,50 bz |
| Altona-Kiel | 4 | 158,60 bz |
| Bergisch-Märkische | 4 | |
| Berlin-Anhalt | 4 | 121,40 bzG |
| Berlin-Dresden | 4 | 19,60 bz |
| Berlin-Görlitz | 4 | 20,30 bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 231,50 bzB |
| Bresl.-Schw.-Frbg | 4 | 110,10 bzG |
| Hall.-Sorau-Guben | 4 | 21,50 bzG |
| Märkisch-Posener | 4 | 27,25 bzG |
| Magdeburg-Leipzig | 4 | |
| do. do. Lit. B. | 4 | |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 26,00 bz |
| Oberschl. Lit. A u. C. | 3½ | 202,90 bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 166,00 bz |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 47,75 bzG |
| Rechte Oderuferb. | 4 | 152,80 bz |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 20,25 bz |
| Stargard-Posen | 4½ | 102,10 bz |
| Thüringische | 4 | 179,00 bzG |
| do. Lit. B. v. St. gar. | 4 | 99,30 B |
| do. Lit. C. v. St. gar. | 4½ | 104,50 G |
| Ludwigsh.-Berbach | 4 | 203,00 bzG |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | |
| Weimar-Geraer | 4½ | 50,50 bz |
| Albrechtsbahn | 5 | 31,50 bzG |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 127,00 bz |
| Aussig-Teplitz | 4 | 217,10 bzG |
| Böhm. Westbahn | 5 | 104,70 bzG |
| Brest-Grajewo | 5 | |
| Dux-Bodenbach | 4 | 93,40 bz |
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 88,20 G |
| Kais. Franz Joseph | 5 | 77,90 bzG |
| Gal. (Karl Ludwig.) | 5 | 120,00 G |
| Gotthard-Bahn 80% | 6 | 49,00 B |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 56,90 bzB |
| Lüttich-Limburg | 4 | 13,60 bzG |
| Oestr.-frz. Staatsb. | 5 | |
| do. Nordw.-B. | 5 | 322,25 bz |
| do. Litt. B. | 5 | 382,00 bz |
| Reichenb.-Pardubitz | 4½ | 60,25 bzG |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 71,75 bz |
| Rjask-Wyas | 5 | |
| Rumänier | 3⅔ | 54,00 G |
| do. Certifikate | 4 | 54,00 G |
| Russ. Staatsbahn | 5 | 127,50 B |
| do. Südwestbahn | 5 | 59,50 bz |
| Schweizer Unionb. | 4 | 25,90 bzB |
| Schweizer Westbahn | 4 | 22,10 bz |
| Südösterr. (Lomb.) | 4 | |
| Turnau-Prag | 4 | 90,00 bzG |
| Warschau-Wien | 4 | 265,00 bzG |

### Eisenbahn-Stammprioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Berlin-Dresden | 5 | 55,75 bzG |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 81,50 bzG |
| Halle-Sorau-Gub. | 5 | 96,40 bzG |
| Märkisch-Posen | 5 | 101,75 bzG |
| Marienb.-Mlawka | 5 | 87,25 bzG |
| Münster-Enschede | 5 | 17,50 bzG |
| Nordhausen-Erfurt | 5 | 93,00 bzG |
| Oberlausitzer | 5 | 46,25 bzG |
| Oels-Gnesen | 5 | 37,30 bzG |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 93,50 bzG |
| Posen-Creuzburg | 8 | 69,25 bzG |
| Rechte Oderuf. Bahn | 5 | 150,00 bzB |
| Rumänische | 5 | |
| Saalbahn | 8 | |
| Saal-Unstrutbahn | 3 | |
| Tilsit-Insterburg | 5 | |
| Weimar-Geraer | 5 | 33,50 bzG |

### Staatsbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Brl.-Potsd.-Magd. | 4 | 99,90 bzG |
| Berlin-Stettin | 4½ | 115,00 bzG |
| Cöln-Minden | 6 | |
| Magd.-Halberstadt | 6 | 149,00 bzG |
| Mgd.-Halbst. B. abg. | 3½ | 88,00 bz |
| do. B. unabg. | 3½ | 88,40 bzG |
| do. C. do. abg. | 5 | 122,50 bzG |

| | | |
|---|---|---|
| Münster-Hamm | 4 | |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 99,30 G |
| Rhein. St.A. abg. | 6½ | |
| do. neue 40 proc. | 5 | |
| do. Lit. B. gar. | 4 | 98,90 bz |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aach.-Mastricht | 4½ | 101,00 B |
| do. do. II. | 5 | 101,00 G |
| do. do. III. | 5 | 101,00 G |
| Berg.-Märkische I. | 4½ | 102,50 B |
| do. II. | 4½ | 102,50 B |
| do. III. v. St. g. | 3½ | 90,60 G |
| do. do. Litt. B. | 3½ | 90,60 G |
| do. do. Litt. C. | 3½ | 88,50 G |
| do. IV. | 4½ | 102,50 G |
| do. V. | 4½ | 102,25 G |
| do VI. | 4½ | 103,30 G |
| do. VII. | 4½ | 102,25 bzG |
| Aachen-Düsseldf. I. | 4 | 98,70 B |
| do. do. II. | 4 | 98,70 B |
| do. do. III. | 4½ | 101,25 G |
| do. Düss.-Elb.-Pr. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Dortm.-Soest | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Nordb. Fr. W | 5 | 102,40 B |
| do. Ruhr-Cr.-K. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Berlin-Anhalt I. | 4½ | |
| do. II. | 4½ | |
| do. Litt. B. | 4½ | |
| Berlin-Görlitz | 4½ | 102,25 G |
| do. do. Litt. B. | 4½ | 101,00 B |
| Berlin-Hamburg | 4 | 99,25 G |
| do. do. II. | 4½ | 102,00 bzG |
| do. do. III. | 5 | |
| Brl.-Ptsd.-M. A. B. | 4 | 99,25 G |
| do. do. C. | 4 | 99,25 B |
| do. do. D. | 4½ | 102,60 G |
| do. do. E. | 4½ | 101,75 bzG |
| Berlin-Stettin I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | 99,20 bzG |
| do. do. III. | 4 | 99,20 bzG |
| do. IV. v. St. g. | 4½ | |
| do. VI. do. | 4 | 99,20 bzG |
| do. VII. | 4½ | |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 4½ | 102,00 B |
| do. do. Litt. G. | 4½ | 102,00 B |
| do. do. Litt. H. | 4½ | 102,00 B |
| do. do. Litt. I. | 4½ | 102,00 B |
| do. do. 1876 | 5 | 105,20 bz |
| Cöln-Minden IV. | 4 | 99,75 bzB |
| do. do. V. | 4 | 99,75 bzB |
| do. do. VI. | 4½ | 101,75 bzG |
| Halle-Sorau-Guben | 4½ | 103,20 B |
| do. do. C. | 4½ | 103,20 B |
| Hannov.-Altenbk. I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Märkisch-Posener | 4½ | |
| Magd.-Halberstadt | 4½ | 101,75 bzG |
| do. do. de 1865 | 4½ | 101,75 bzG |
| do. do. de 1873 | 4½ | 101,75 bzG |
| do. Leipz. A. | 4½ | 102,75 G |
| do. do. B. | 4 | 99,40 bzG |
| do. Wittenberge | 4½ | 101,40 bzG |
| do. do. | 3 | 83,25 G |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | |
| do. II. a 62½ thlr. | 4 | 99,75 B |
| do. Obl. I. u. II. | 4 | 99,90 B |
| do. do. III conv. | 4 | 99,10 G |
| Oberschlesische A. | 4 | 98,90 G |
| Oberschlesische B. | 3½ | |
| do. C. | 4 | |
| do. D. | 4 | 98,90 G |
| do. E. | 3½ | 91,10 B |
| do. F. | 4½ | 102,90 G |
| do. G. | 4½ | 102,00 B |
| do. H. | 4½ | 102,00 B |
| do. v. 1869 | 4½ | |
| do. v. 1873 | 4 | |
| Oberschles. v. 1874 | 4½ | 102,25 G |
| Brieg-Neisse | 4½ | 101,25 G |
| do. Cos.-Oderb. | 4 | |
| do. do. | 5 | |
| do. Nied.-Zwgb. | 3½ | |
| do. Starg.-Pos. | 4 | 98,75 G |
| do. do. II. | 4½ | 102,00 G |
| do. do. III. | 4½ | 102,00 G |
| Ostpreuß. Südbahn | 4½ | 101,50 G |
| do. Litt. B. | 4½ | |
| do. Litt. C. | 4½ | |
| Rechte-Oder-Ufer | 4½ | 103,00 G |
| Rheinische | 4 | |
| do. v. St. gar. | 3½ | |
| do. v. 1858, 60 | 4½ | 101,75 G |
| do. v. 1862, 64 | 4½ | 101,75 G |
| do. v. 1865 | 4½ | 101,75 G |
| do. 1869, 71, 73 | 4½ | 102,25 G |
| do. v. 1874, 77 | 4½ | 102,25 G |
| Rh.-Nahe v. St. g. | 4½ | 101,70 G |
| do. II. do. | 4½ | 101,90 G |
| Schlesw.-Holstein | 4½ | |
| Thüringer I. | 4 | |
| do. II. | 4½ | |
| do. III. | 4 | |
| do. IV. | 4½ | |
| do. VI. | 4½ | |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 85,40 G |
| Gal. Karl-Ludwig I. | 5 | 89.50 bz |
| do. do. II. | 5 | 87,70 G |
| do. do. III. | 5 | 87,50 bzB |
| do. do. IV. | 5 | 87,00 G |
| Lemberg-Czernow. I. | 5 | 78,20 bz |
| do. II. | 5 | 82,40 bz |
| do. III. | 5 | 78,50 bzG |
| do. IV. | 5 | 77,25 bzG |
| Mähr.-Schl. C.-B. | fr. | 29,40 bzG |
| Mainz-Ludwigsh. | 5½ | |
| do. do. | 3 | |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 3 | 375,70 G |
| do. Ergänzsb. | 3 | 366,75 bz |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 5 | 103,60 G |
| do. II. Em. | 5 | 103,60 G |
| Oesterr. Nordwest. | 5 | 86,90 bzG |
| Oest. Nrdwstb. Lit. B | 5 | 86,10 G |
| do. Geld-Priorit. | 5 | |
| Kaschau-Oderb. gar. | 5 | 76,00 bzG |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 82,30 bzG |
| do. do. 1869 | 5 | 80,60 G |
| do. do. 1872 | 5 | 80,50 bz |
| Rab-Graz Pr.-A. | 4 | 91,70 bzG |
| Reichenb.-Pardubitz | 5 | 81,00 G |
| Südösterr. (Lomb.) | 3 | 270,25 bzG |
| do. do. neue | 3 | 270,00 G |
| do. do. 1875 | 6 | |
| do. do. 1876 | 6 | |
| do. do. 1877 | 6 | |
| do. do. 1878 | 6 | |
| do. do. Oblig. | 5 | 94,80 bz |
| Brest-Grajewo | 5 | 86,50 B |
| Charkow-Asow g. | 5 | 95,75 bz |
| do. in Lstr. a 20 40 | 5 | |
| Chark.-Krementsch. | 5 | 93,90 G |
| Jelez-Orel, gar. | 5 | 95,00 G |
| Koslow-Woron. gar | 5 | 98,75 G |
| Koslow-Woron. Ob. | 5 | 84,60 G |
| Kursk-Chark. gar. | 5 | 95,50 bz |
| K.-Chark-As. (Obl.) | 5 | 85,50 G |
| Kursk-Kiew, gar. | 5 | 100,50 G |
| Losowo-Sewast. | 5 | 81,60 G |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 103,20 G |
| Mosk.-Smolensk | 5 | 97,10 bzG |
| Schuja-Iwanow. | 5 | 96,90 bz |
| Warschau-Teresp. | 5 | 97,00 bz |
| do. kleine | 5 | 97,10 G |
| Warschau-Wien II. | 5 | 102,90 G |
| do. III. | 5 | 102,00 G |
| do. IV. | 5 | 101,40 G |
| Zarskoe-Selo | 5 | 68,00 B |

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel.) in Posen.